

MARTIN KRAELING

KALEIDOSCOPE BLOWS



DAS HAUS AM ABGRUND



EIN
INTRIGANTES SPIEL
IN VIER AKTEN

Kaleidoscope Blows – Das Haus am Abgrund
ein intrigantes Spiel in 4 Akten

Personen:

Lattermind: der Gastgeber, Amerikaner in den 60ern

Myers: Engländer, Mittsechziger, sein alter Bekannter und seltener Besuch

Hodginson: ebenfalls Amerikaner, Ende 20, von Myers miteingeladen

Dunckfried: ein Angestellter Latterminds,
Landbursche, dem man seine 57 Jahre nicht ansieht

Ort und Zeit:

Die Villa von Lattermind, ein Landsitz in den südlichen Ausläufern der Sierra Nevada, Kalifornien, wir schreiben das Jahr 1930

1.Akt:

Die drei Männer sitzen um einen Cocktaillisch aus poliertem Nussbaumholz im Salon im 1. Stock des Hauses und heben soeben ein weiteres Mal ihre Gläser, erlesenes Kristall, gefüllt mit importiertem Whiskey aus dem schottischen Hochland. Der Gastgeber räuspert sich:

Lattermind: „Was für eine Entscheidung! Jetzt haben die Deutschen sogar einen Weltmeister im Schwergewicht.“

Hodginson, ein junger Mann mit einem spöttischen Zug um den Mundwinkel, er trägt einen Anzug und macht dennoch den Eindruck eines Collegeboys, stimmt ihm zu.

Hodginson: „Jetzt kann sie vermutlich nichts mehr aufhalten.“

Der Dritte mischt sich ein, ein leicht dürrer, vogelköpfiger Mann, mit einem schneeweißen Haarkranz, auf der stolzen Adlernase eine starke, aber stilvolle Brille mit Goldrand:

Myers: „So sind nun mal die Regeln. Und ich als Brite kann diese unfaire Geste nur missbilligen. In der Zeitung stand, dass kein Zweifel daran bestehen kann, dass Sharkey mit Absicht tiefgeboxt hat, weil er glaubte, der Ringrichter würde es nicht merken.“

Lattermind: „Dieser Idiot!“

Hodginson: „Erst Schmeling und morgen die ganze Welt.“

Sie schweigen eine Weile, jeder sinniert vor sich hin, dann erinnert sich Lattermind an seine Pflichten als Gastgeber.

Lattermind: „Hmm, ja. Wie ich bereits eben erwähnte, ist der gesamte Besitz ein Erbstück der Familie, schon in der 3. Generation. Wenn Sie hier einmal aus dem Fenster schauen, Hodginson, übrigens eine Sonderanfertigung, ich habe die komplette Wand durch ein Spezialglas ersetzen lassen, sehen Sie unten am Fuß der Schlucht den Anlegesteg. Von dort kommt zweimal die Woche ein Bötchen aus der nahen Kleinstadt vorbei und liefert Lebensmittel.“

Hodginson: „Und was ist mit der Straße, über die wir hierher gekommen sind?“

Myers: „Hodginson, wo sind Ihre geographischen Fähigkeiten? Das Gut liegt doch auf der Scheide zwischen dem grünen Delta da unten und der Wüstenhaftigkeit, die wir durchquerten. Und Sie werden sich erinnern, dass ich Ihnen im Wagen sagte, dass sie dort drüben im Westen wie die Lemminge an den Ozean drängen und hier für sie bereits das Ende der Zivilisation liegt.“

Lattermind (nickt zustimmend): „Richtig, Myers. Und wer von Osten kommt, so wie Sie beide, der nimmt die Bundesstraße weiter im Süden, denn in dieser Richtung kommen einem irgendwann die Berge in die Quere. Noch einen Schluck, die Herren?“

Er füllt die Gläser nach.

Hodginson: „Also, dann ist das hier so eine Art Schneise in den Bergen, durch die wir hier schauen, Mister Lattermind?“

Lattermind: „Absolut, Hodginson.“

Hodginson: „Und warum hat man hier keine Bundestrasse gebaut, es scheint direkter zu sein.“

Myers (*gibt sich entrüstet*): „Na, das wäre ja noch schöner, bringen Sie die Bundesbehörde auf keine falschen Gedanken, die sind im Stande, diesen wunderbaren Fleck durchzubetonieren.“

Lattermind (*nachsichtig lächelnd*): „Myers, Sie sind derjenige, der, einmal hinter dem Steuer, über jede Kurve flucht, in die Sie einbiegen müssen. Wenn es nach Ihnen ginge, müsste eine schnurgerade Straße zwischen Ihrem Haus und dem Grocery Store verlaufen. Aber junger Hodginson, um Ihre Frage zu beantworten. Erst einmal ist diese Idylle, wie eben erwähnt, schon recht lange im Besitz meiner Familie. Und wir hatten schon immer gute Beziehungen zu den Ämtern.“

Myers (*leicht angesäuert von der letzten Bemerkung, unterbricht ihn*): „Lattermind, wollen Sie behaupten, die Bundesstraße mache Ihretwegen einen 120 Meilen langen Umweg durch das wohl langweiligste Gebiet der Erde, wie ich als tatsächlich passionierter Fahrer hinzufügen darf?“

Lattermind (*lässt sich nicht beirren*): „Myers, Sie sind beleidigt, was ich Ihnen im übrigen fast immer nachsagen könnte, sobald jemand etwas zu Ihrer Person äußert, das nicht Ihrem selbstempfundenen römischen Ideal entspricht. Aber ich bin, obwohl doch ein zwei Jährchen jünger als Sie, bereits in dem Alter, in dem ich Ihnen weise einen Versöhnungsschluck anbiete. Sie auch, junger Freund? Wissensdurst stillt man am besten durch hochgeistige Getränke. (*schenkt ein*) Jawohl, halten Sie Ihr Glas still, der Whiskey kommt aus Schottland und mag es nicht, wenn man ihn verschwendet. So, und zweitens, das wollte ich ja eigentlich sagen, liegt zwischen dem Haus und dem Fluss da unten ein ziemlicher Höhenunterschied. Und als sie damals die Bundestrasse gebaut haben, haben sie natürlich auch hier vorbeigeschaut, aber gesehen, dass, für damalige Verhältnisse, es geradezu eine technische Herausforderung gewesen wäre, das Gebiet zu planieren, man kann nicht einfach eine Kiste Dynamit hier abwerfen, die Kosten für die Straße wären explodiert, wenn man sie durch diese Schneise gebaut hätte. Überhaupt: Dass der Autoboom Kalifornien noch nicht erreicht hat, ist doch ganz klar ein Verdienst der dort nicht existierenden Straßen, also sollten sie vielleicht erst einmal bei sich vor der eigenen Haustür anfangen, bevor sie es vor meiner versuchen.“

Hodginson nickt verstehend. Myers scheint eingeschnappt, deswegen versucht der junge Mann das Gespräch in eine andere Richtung zu lenken.

Hodginson: „Soso, Lattermind, und wie haben Sie es geschafft, einen der (*er benutzt Myers Ausdruck und fügt mit den Händen Anführungszeichen in der Luft hinzu*) 'Lemminge' aus Kalifornien dazu zu bewegen, sich nicht in den Ozean zu stürzen, sondern im Gegenteil, in die andere Richtung zu schipperm und Sie pünktlich mit allen wichtigen Dingen zu versorgen?“

Lattermind (*begütigend lächelnd*): „Nun ja, das ist natürlich etwas übertrieben von meinem Freund hier. Schon seit Ewigkeiten steht eine Familie aus der nächstgelegenen Stadt in unseren Diensten, sehr zuverlässige Leute. Und es ist keine große Sache, eine halbe Stunde von der Stadt den Fluss herauf bis hierher.“

Hodginson: „Und der Höhenunterschied, den Sie erwähnten?“

Lattermind: „Ist für einen trainierten Mann auch keine große Herausforderung. Sehen Sie, es gibt einen nicht allzu steilen Pfad, der in Serpentinaen hier hoch führt. Kommen sie einmal, junger Mann, hier ans Fenster.“

Sie stehen auf, beide treten an das große Fenster in der Wand, Myers bleibt sitzen und neigt sein Glas hin und her.

„So, schauen Sie hier, erst die prachtvollen Wiesen vor dem Haus und links der Schuppen für die diversen Gartengeräte. Dann dahinter wird es steiler abfallend, da beginnt die Schlucht,

durch die sich der Fluss schlängelt. Und dort, auf der rechten Seite, der Pfad, den Dunckfried, so heißt der Mann in meinen Diensten, immer nimmt.“

Hodginson (*wirkt erstaunt*): „Und er bringt Ihnen alle Dinge über diesen Pfad, zu Fuß? Wäre es da nicht günstiger, einen Transport über die Bundestrasse zu schicken, der dann zu Ihnen abbiegt, so wie wir es taten?“

Lattermind (*streicht sich durch seinen grauen Schnauzbart und tippt sich an die Kartoffelnase*): „Hodginson, Sie personifizierte Effizienz kommen von der Wall Street, das merkt man. Tatsächlich bezahle ich den guten Mann äußerst großzügig, ich schätze, im Städtchen gilt er als reicher Mann. Aber Sie müssten einmal erleben, wie es ist, wenn man auf der Veranda seinen Brunch verspeist und dabei beobachtet, wie das Boot anlegt und Dunckfried mit großartigem Gepäck den Pfad hinauf kommt, in seinem Korb, das Tragegestell auf dem breiten Rücken festgezurt, all die guten Dinge für die nächste Woche. Da schmeckt das Essen gleich doppelt so gut.“

Myers (*ironisch*): „Sie meinen, wenn Sie ihn da schwitzend hinaufstolpern sehen, spart Ihnen das das Salz fürs Frühstücksei.“

Lattermind (*wendet sich vom Fenster ab und tritt wieder an die Sesselecke*): „Myers, Sie haben schon wieder einen im Tee. Immer, wenn Sie schottischen Whiskey trinken, erfährt Ihre britische Höflichkeit einen bedauernswerten Einbruch. Wahrscheinlich kommen da Ihre blau angemalten Vorfahren ins Spiel, die schreiend und die Speere schüttelnd übers Meer segelten, um reizende französische Landdamen zu vergewaltigen. Naja, um Ihrem Argument zuvorzukommen, damit haben Sie wenigstens eine Historie, nicht so wie wir dummen Amerikaner, die die Brieftasche zücken, wenn sie das Wort Kultur hören, nicht wahr?“

Hodginson (*dreht sich nun auch vom Fenster weg, das spöttische Lächeln ist etwas schmaler geworden, er hebt die Arme und versucht ein Lachen*): „Lattermind, Sie sind ein Spaßvogel. Tja, ich schätze, das wird wohl ewig zwischen uns Amerikanern und den Europäern stehen. Ich selber weiß gar nicht mehr, wo ich mich einordnen sollte, zu den Blaugesichtern oder den Scheckbuchzückern. Sosehr hat mich das Studium auf dem Kontinent beeinflusst.“

Lattermind (*nickt*): „Ja ja, immer noch ein Muss in der gehobenen Gesellschaft.“

Myers holt nun aus zu einem längeren Vortrag über die Vorzüge des Britischen Schulsystems. Dabei steht er aus seinem Sessel auf, wandert er durch den Raum, so dass man nur stichwortfetzenartig mitbekommt: „Verantwortungsbewusstes Handeln“ / „Platz in der Gesellschaft“ / „Wurzeln des Werteverständnis“. Lattermind und Hodginson nehmen währenddessen klassische Denkerposen griechischer Statuen ein. Myers kehrt auf seinen Platz zurück - die beiden anderen entspannen sich wieder-, und er schließt:

Myers: „Man muss sich doch nur einmal vor Augen führen, dass, sobald es um Bildung geht, alle, die finanziell adäquat ausgestattet sind, sich darum bemühen, Ihre Kinder auf eine Englische Universität zu schicken. Ich meine, Oxford wimmelt von Amerikanern.“

Hodginson pflichtet ihm bei, bemerkt aber auch, dass man sich als Amerikaner gerade deswegen bemühen müsste, die Englischen Traditionen und Tugenden auch außerhalb des Campus aufzunehmen und sich der eigenen Persönlichkeit hinzuzufügen. Myers unterbricht ihn:

Myers: „Ich wage sogar, noch weiter zu gehen und behaupte, dass auch die Eltern in der frühen Erziehung ihren Teil dazu beitragen können, wenn sie ihr Kind nur recht ordentlich nach guten Traditionen aufwachsen lassen. Sehen Sie, für uns Briten natürlich eine Selbstverständlichkeit, die strenge Erziehung, aber hierzulande gilt der große Geist der Freiheit. Die Jugend in diesem Staate glaubt, mit frecher Schnelligkeit und Ignoranz nach oben zu kommen. Und der Respekt vor der Weisheit des Alters geht den Bach hinunter.“

Lattermind (*gähnt*): „Myers, Sie sollten aufpassen. Der Alkohol macht aus Ihnen einen waschechten Preußen. Ich schätze, Hodginson hat schon eine Menge solcher Reden gehört, und ich bin zu alt, um ein Amerikaner der Sorte zu sein, die Sie anprangern. Sie verdienen eine Pause beim Austeilen! Junger Mann, Sie hingegen müssen noch einiges einstecken, her mit dem Becher.“

Er schnappt sich Hodginsons Glas und gießt ordentlich nach. Der junge Mann sieht ihn erstaunt an:

Hodginson: „Lattermind, denken Sie denn nicht auch so?“

Der Gefragte schnaubt statt einer Antwort verächtlich durch die Nase. Hodginson, mit frischem Whiskey ausgestattet, seine Zunge bereits gelöst, lässt aber nicht locker.

Hodginson: „Nun denn, Sir, wenn Sie also ein besserer Amerikaner als ich sind und ein besserer Brite als Myers, dann sagen Sie uns doch einmal, wie man der heutigen Jugend wieder echte Werte vermitteln soll.“

Lattermind (*verdreht die Augen*): „Junger Hodginson, für unseren Freund Myers sind alle Engländer Jesus und somit liegen die Rechte an der Bergpredigt dieses Mal nicht bei Hollywood. Aber meiner Meinung nach sind die Werte, die sie drüben lehren und der gesamte Rattenschwanz an Tradition, der da mit dran hängt, nichts anderes als eine zu enge Jacke, die einem die Bewegung einschränkt, und der man mit einem tiefen Atemzug frischer Luft die Nähte platzen lassen sollte. Eigentlich sollte man meinen, dass die Briten einen steifen Hals vom vielen in die Vergangenheit Schauen haben sollten, obwohl, wenn ich ihre *Steifärschigkeit* bedenke, schauen sie vielleicht mit ihrem Hintern in die Welt. Jemand noch ein Gläschen?“

Hodginson ist während dieser Rede aufgesprungen, rot im Gesicht starrt er zwischen Myers und Lattermind hin und her.

Hodginson: „Lattermind, das ist übles Gerede, Sie sollten sich bei Myers entschuldigen. Myers, sagen Sie auch etwas. Ein echter Gentleman würde so etwas nicht einmal denken, das ist absolut würdelos und wären wir nicht in Amerika, würde ich nicht...hicks... nicht zögern, wenn Myers mich darum bäte, seine Ehre zu verteidigen.“

Lattermind (*spöttisch imitierend*): „Seine Ehre zu verteidigen? Was ist denn das wieder für ein mittelalterlicher Quatsch, Hodginson, vielleicht noch mit gezückter Waffe? Gesellen Sie sich doch zu den Kriegstreibern auf der anderen Seite des Ozeans, die Deutschen und die Franzosen werden Sie sicher mit Freuden aufnehmen, leider sind Sie einen Krieg zu spät dran, sonst hätte man einem Oxford-Absolventen wie Ihnen sicherlich nahe legen können, sich ins Habsburgerische Wien zu begeben, um von dort aus die göttlichen Geschicke am Kartentisch herbeizuwürfeln. Ich denke, Sie sollten sich wieder hinsetzen und sich höchstens mit Ihrem Glase duellieren.“

An diesem Punkt schaltet sich Myers ein, die gerötete Adlernase angriffsbereit in die Höhe gereckt.

Myers: „Lattermind, Sie sind und bleiben ein schlechter Gastgeber. Vergiften Sie unseren jungen Freund nicht mit Ihrem Zynismus, das kommt sowieso nur daher, dass Sie nicht verheiratet sind und keine eigenen Kinder haben.“

Lattermind: „Quatsch, der Zynismus kommt vom Alkohol. Und Sie macht er absolut ihren eisernen Prinzipien gefügig, und dann fangen Sie immer mit Ihren göttlichen Gesetzen an und reden sich da rein, als ob sie der Königin dafür ins Höschen fassen dürften.“

Hodginson (*schon leicht über seine Zunge stolpernd*): „Die Königin?! Die Königin war einmal bei uns auf dem Campus zur... zur Jubiläumsfeier, und was Sie da sagen, ist absolut schändlich.“

Lattermind: „Und Sie, mein Freund, wenn ich das hinzufügen darf, macht der Alkohol dumm! Eine Schande! Scheint so, als wäre ich der einzige, der von diesem Whiskey profitiert, obwohl Sie das sicherlich anders sehen.“

Hodginson (*plumpst wieder in seinen Sessel*): „Sie sind wirklich ein arroganter... Scheißkerl!“

Myers klopf ihm beruhigend auf den Arm.

Myers: „Na, na, der Scheißkerl ist Ihr Gastgeber, und er ist tatsächlich arrogant, aber er versteckt es normalerweise geschickt hinter seinem Schnapsschrank. Ich glaube, er kann nichts dafür, dass er Ihnen und mir unterstellt, wir seien verantwortlich für seinen Mangel an Taktgefühl, schließlich leben wir es ihm ja so exzellent vor.“

Lattermind (*grunzt belustigt*): „Häh? Myers, was für einen verquastenen Stuss verzapfen Sie denn jetzt? Sie unterstellen *mir*, einen Mangel zu verspüren, den ich Ihnen neide, aber darin besteht gleichzeitig der Mangel? Da schnappt sich doch der Hund den eigenen Schwanz. Ich glaube, ich sperre meinen guten schottischen Whiskey weg, bevor sich Ihre Tollwut bis zu ihm vorgebissen hat.“

Hodginson (*aufmerkend*): „Myers, Myers, er hat Sie eben gerade einen Hund genannt!“

Lattermind: „Habe ich nicht. Träumen Sie ruhig weiter vom Halbfinale des Oxford-Campus-Tennisturniers, bei dem Sie Ihre Blähungen mit lautem Räuspern kaschieren mussten, damit die angereisten Damen aus Brighton Ihnen den Saum Ihrer Weste als weiß und vorbildlich gestärkt abkauften. Ich wette, Sie hatten Probleme mit Ihrem Aufschlag, weil Sie Angst hatten, Sie könnten währenddessen einen fahren lassen. Weil Sie nämlich als Amerikaner nicht steifärschig genug waren, um Ihren Furz erst einzubetonieren und nach Mitternacht im Kohlenkeller loszulassen. Ich habe ja gehört, dass man Kerle, die auf dem Universitätsgelände Hand an sich legen, sofort „verbannt“. Wobei sie das Wort Onanieren sicher nicht verwendet haben, wahrscheinlich haben Sie dafür einfach eine römische Ziffer, „Hausordnung Artikel 15.“ Und nach dem Doppelpunkt nichts hingeschrieben, aber jeder weiß, was sie meinen. Wie war das bei Ihnen, Hodginson? Haben Sie Ihren Männlichkeitsverlust beim Cricket kompensiert? Oder haben Sie das um Mitternacht im Kohlenkeller gleich miterledigt, wenn Sie Ihren Blähungen eine intime Stunde widmeten?“

Hodginson (*erbleichend*): „Ich, ich, ich werd' Ihnen jetzt, Ehre hin oder her, eins auf Ihre Gutsherrennase geben, dass Sie sich in Zukunft zweimal überlegen, wie Sie mit mir sprechen sollten.“

Lattermind: „Mit der Nase hab' ich's ja gar nicht gesagt!“

Hodginson: „Nun, wenn Sie es sich denn aussuchen wollen, kann ich auch gerne Ihrem Mund eine Lehrstunde erteilen!!“

Lattermind (*nickt ironisch*): „Na klar. Was wiegen Sie, junger Mann? Denken Sie mal nach, ob Sie mit nach ihren drei Sportstunden „Das Taschentuch beschmutzen“ wirklich eine Chance gegen mich sehen? Ich habe hier den Vorteil der Höhenluft auf meiner Seite. Ich jogge Ihnen eine Woche auf der Nase herum, ohne aus der Puste zu kommen, und dann sing' ich Ihnen die Marseillaise, während Sie bei meinem ersten Haken untergehen.“

Myers (*mischt sich ein*): „Daaaas langt jetzt, die Herren! Ich halte hiermit fest, dass der Alkohol seine Wirkung getan zu haben scheint, ich denke, wir verschieben alle weiteren körperlichen Streitigkeiten auf den nächsten Tag, wo wir bei Sonnenschein den Rasen vor

dem Haus aufsuchen werden. Dort werde ich mich als neutraler Schiedsrichter darum kümmern, dass wir einen fairen Kampf erleben werden, jawohl.“

Lattermind (*schnaubend*): „Einen fairen Kampf? Schmeling gegen Sharkey? Ich fürchte, unser junger Freund wird heute Nacht, wenn er wieder mal nicht schlafen kann und keinen Keller vorfindet, bei mir im Zimmer vorbeischaun und mir, während ich friedlich vor mich hin schlummere, mit einem Feuerhaken den Schädel spalten. Nein, nein, ich hol’ besser meine Flinte aus dem Schrank und erledige das auf die texanische Art.“

Er steht auf, heftet seinen Blick auf den jungen Hodginson,

Lattermind: „Ich blas’ Sie jetzt weg! BaBuhmm!!“

und ohne ihn aus den Augen zu lassen, geht er zur Tür eines großen Schrankes, der im hinteren Bereich des Salons steht.

Myers (*jetzt wirklich so weit, seine Britische Zurückhaltung gegen betrunkene Entrüstung einzutauschen*): „Laaattermind, was verzapfen Sie hier nur für einen Bockkkmist?? Wir schreiben 1930, da langt es nicht mehr, sich die gute Laune herbeizuschießen, weil, wenn Sie Pech haben, das eigentliche Problem in der verdrängten Beziehung zu Ihrer Mutter liegt, soweit hat uns die Forschung schon gebracht. Ihr Amerikaner müsst doch alle einmal auf die Couch, weil Euch die Selbstdisziplin abhanden gekommen ist, die wir Briten...“

Lattermind (*fährt ihm ins Wort*): „...gerade Euren Freunden in Indien mit dem Brandeisen einbläut, schon klar. Myers, ich hasse es, politisch werden zu müssen, über die Wirtschaftskrise fachzusimpeln und verklemmte Gäste an meinem prohibitionsverschlangten Alkoholvorrat teilhaben zu lassen. Aber für alles gibt es eine Lösung und... Moment... (*er kramt im Schrank und holt schließlich ein Gewehr hervor*) tadah, hier haben wir sie schon: Meine leider viel zu selten gebrauchte Remington Modell ’Abendstille’, ha ha. Hodginson, ich wünsche, Sie könnten selbst erleben, wie einem der Walnußschaft an die Schulter drängt, während sich gleichzeitig eine Kugel löst und in ein jugendlich-leichtsinniges Hirn schraubt.“

Hodginson und Myers machen große Augen, als Lattermind mit der doppelläufigen Flinte wieder an die Sitzgruppe tritt. Myers gewinnt seine Fassung als erster wieder, bläht seine Adlernase und stemmt die Hände in die Hüften Dabei gerät er leicht ins Schwanken.

Myers (*aufgrund des Alkohols mit leicht übertriebener Betonung*): „Das ist jetzt wirklich der Giiipfel, Lattermind. Sie... Sie spielen sich als Großgrundbesitzer auf, mit allem Drum und Dran, Droit de Senjöör und eigenem Sch...Schießbefehl!!! Ich kenne Sie gut genug, um den Bleiprügel in Ihrer Hand als Ausdruck der eigenen Unfähigkeit gegenüber der Tatsache zu erkennen, dass Sie in Wahrheit ein Schulabrecher sind und Ihre Weltmännlichkeit sich auf das Notieren der Kennzeichen durchfahrender Autos beschränkt. Aber der junge Mann hier sieht Sie zum ersten Mal in seinem Leben und ist, wie ich denke, nicht sehr amüsiert. Ha, Ihr Problem ist, dass wir hier eine Majorität bilden und Sie nicht warten können, bis Ihr salzverkrusteter Geselle Dunckfried sich den Pfad hochwindet, um die Stimme für Sie zu erheben. Ergeben Sie sich, General Custer, bevor wir Sie skalpieren! How, ich habe gesprochen!“

Hodginson (*die Arme verschränkt hinzufügend*): „Yippieh!“

Lattermind (*blutunterlaufen*): „Dann sollten Sie sich aber schleunigst auf die Suche nach Ihrem Kriegsbeil machen, denn so wie ich das sehe, bin ich hier der einzige, der seine Rede effektiv unterstreichen und mit Fremdblut besiegeln kann.“

Er zieht geräuschvoll die Hähne des Gewehrs zurück, wirft den Kopf nach hinten und baritont:

Lattermind: „Kommen Sie und holen sich meine Haarrrrpracht!“

Hodginson ist hinter seinen Sessel gehüpft und beginnt nun, wild zu kichern.

Hodginson: „Der Typ isss total irre! *(und sich eine Hand vor den Mund schlagend)* Huwhuwhhuuwhhuw, wir greifen an, Myers! Bleichgesicht, die ewigen Jagdgründe warten auf Dich!“

Er springt aus der Deckung. Latterminds rotverzerrtes Gesicht erwartet ihn.

Hodginson (brüllt): „Ich mach aus Ihnen eine Bagatelle in der Geschichte Amerikas!“

Lattermind (Paroli): „Sie sind die Kerbe, die ich morgen in den Schaft meines Zauberstabes schnitzen werde und ich hasse Sie dafür, dass Sie das Holz ruinieren, Haaarrrrrgggg!!!!“

Hodginson und er stürzen gleichzeitig aufeinander los. Die beiden treffen sich in der Mitte des Raumes und prallen ineinander. Hodginson packt den Lauf des Gewehrs mit einer Hand, die andere verkrallt sich in Latterminds Gesicht. Der wiederum tritt mit seinen Schuhen dem jungen Mann kräftig auf den Fuß und rüttelt an der Remington.

Lattermind: „Laschen Sie los, Schie blöder Britenliebhaber!“

Aber Hodginson, geübt von vielen Stunden Cricket, hält die Flinte eisern umklammert, während er geschickt Latterminds Fußtritten ausweicht.

Hodginson: „Marseilllllääase? Tatsächlich, ich höörs, aber da pfeift nur Ihre Lunge, alter Mann!“

Die beiden tänzeln durch den Raum, fluchend, tretend, beißend, kichernd, als ein lautes Krachen sie auseinanderfahren lässt.

Lattermind: „Heiliges Kanonenrohr, hab’ ich Sie etwa endlich erwischt?“

Auf ein provozierendes Räuspern hin schauen er und der unverletzte Hodginson zur anderen Seite des Salons, wo Myers neben dem Waffenschrank steht, aus dem er ein Pärchen Revolver geholt hat, dessen einer Lauf soeben ein weißes Wölkchen zur Decke kringeln lässt. Hodginson sinkt erleichtert zu Boden.

Hodginson: „Myers, Siiiiie Teufelskerl, hips, ich hatte mich schon gefragt, wo Sie stecken.“

Er lässt sich nach hintenüber fallen.

Lattermind (runzelt die Stirn, blickt sich im Raum um): „Heda, Scharfschütze, wo zum Geier haben Sie grad hingeschossen? Wehe, ich muss wegen Ihnen die Maler kommen lassen.“

Hodginson (giggelnd): „Zwanzig Mann, den Pfad hoch, mit Salzbrocken auf der Stirn.“

Myers (donnernd): „Lattermind! Sie sind ja total verrückt.“

Lattermind (winkt ab und setzt sich ebenfalls auf den Boden): „Ach Quatsch, ein nettes Gesellschaftsspiel, nichts weiter. Frisch aus Europa importiert. Wenn Sie sich langweilen,

schnappen Sie sich was zu schießen und sorgen für Musik. Natürlich haben die Burschen das da drüben verfeinert, und während wir uns hier durch die Büsche schlagen, anschleichen und von hinten eine Kugel verpassen, heben sie auf dem Kontinent ordentliche Schützengräben aus, in die sie dann vor Angst reinschießen können und so garantieren, dass keiner vor Weihnachten nach Hause kommen kann, weil sie alle in der Erde feststecken.“

Hodginson (wild mit der Whiskey-Karaffe wedelnd): „He, und wo haben Sie Ihr Fässchen Senfgas versteckt, Herr Feldherr?“

Lattermind (gibt ihm kumpelhaft einen Pistolenzeigefinger): „Nicht schlecht, Sie machen sich, Collegeboy, Ihr Humor wächst an seiner Aufgabe!“

Myers (weist Hodginson zurecht): „Mit so was spaßt man nicht, junger Mann. Ich kann Ihnen versichern, dass auf den Feldern Europas...“

Hodginson (lässt einen demonstrativen Schnarcher fahren): „Ja, ja, es ist eine einzige Leidenszeit. Myyyyys, das Ganze ist mehr als 10 Jahre her, und ich habe keine Lust, mir das schon wieder anzuhören.“

Lattermind (lauernd): „Gehört aber zur kontinentalen Haltung!“

Hodginson hält inne, blickt zu Lattermind, beide fangen auf einmal an, zu kichern, eine gute Weile hört man nur ihr halbersticktes, prustendes und schnappendes Lachen. Lattermind wälzt sich schließlich auf die Seite.

Lattermind (außer Atem): „Mann von der Wall Street, sie sind schon eine schöne Marke, das muss ich wirklich sagen!“

Hodginson (erhebt sich ächzend, greift nach dem Whiskey, füllt Latterminds Glas nach und nimmt selber einen kräftigen Schluck direkt aus der Karaffe, die er danach praktischerweise gleich in der Hand behält): „Mmhhh, und Sie haben hier schon eine schöne Marke, das muss ich wirklich sagen!“

Er hockt sich neben Lattermind, der nach einer Weile ein Bein über Hodginsons Kopf balanciert, so dass er jetzt hinter ihm sitzt wie ein Bobfahrer. Er fängt an, Hodginson die Schultern zu massieren, knetet seinen Nacken, herzt seinen Deltamuskel, zieht ein Platzdeckchen vom Tisch und wedelt dem jungen Mann damit vor dem Gesicht herum wie ein Trainer seinem Boxer im Ring. Hodginson spielt die Rolle mit, klemmt sich die Karaffe in einen Mundwinkel und nuckelt zwei Schlucke, die er gurgelt und mit denen er seine Backen ausspült, bevor er sie auf den Boden spuckt. Dann setzt er die Flasche ab, täuscht zwei linke Haken an und pumpt wie ein Maikäfer vor dem Start. Myers hat die ganze Zeit über steif und würdevoll dagestanden, jetzt klemmt er die Revolver in seinen Hosenbund.

Myers (würdevoll): „Ich sage es nur ungern, aber es ist einfach eine Tatsache, dass den Amerikanern das gewisse, wie soll ich sagen, tiefere kulturelle Verständnis, fehlt, um...“

Hodginson (kräht dazwischen): „Die New York Yankees!!!!“

Myers (unbeeindruckt): „...das tiefere Verständnis, um...“

Hodginson (legt noch einen drauf): „Charles Lindbergh und Josephine Baker!“

Myers (beherrscht): „...das tiefere...“

Hodginson (gröhlend): „Jack Sharkey!“

Lattermind (ihm - mit erhobenem Zeigefinger unter dem Arm, den Kopf über die Schulter streckend - soufflierend hinzufügend): „Vor seinem Tiefschlag gegen Schmeling!“

Hodginson: „Danke!“

Myers: „Auf diesem Niveau diskutier’ ich nicht mit Ihnen, meine Herren.“

Er wendet sich ab, geht zum Fenster, aus dem er blickt wie ein Feldherr über das Schlachtfeld, ernst und überlegen, währenddessen geben sich Lattermind und Hodginson im

Sitzen Fünf. Hodginson boxt weiter Schatten, Lattermind umsorgt ihn, feuert ihn leise an: „Go Sharkey“ / „Ziel’ tief, Jackieboy“ / „Pack Dir seine Niere“. Dann imitiert er einen Gong und die Stimme des Ringrichters: „Geeeeentlemen, die vierte Runde. Aus den Seilen uuuuund... boxt!“ Hodginson springt auf, tänzelt durch den Raum, wählt eine Stehlampe als Sparringspartner und ist jetzt damit beschäftigt, eine Lücke in der Deckung des Gegners zu suchen. Myers dreht sich schließlich wieder kopfschüttelnd in den Raum, zieht die Pistolen aus dem Hosenbund und legt sie auf das Cocktailtischchen. Hodginson schaut aus seiner Boxeinlage hoch und – ohne damit aufzuhören:

Hodginson: „Pff, bäng, whhoop! Myers, zongg. He, Myers! Woher kennen Sie beide sich eigentlich?“

Lattermind (dem ausholenden Myers zuvorkommend): „Aus dem Luftkampf über Verdun, als wir den Roten Baron jagten, stimmt’s Myers?“

Myers (überlegt kurz, ob er das ignorieren soll, dann erfasst ihn ein untypischer Anflug leiser Ironie, den er aber recht ernst und nüchtern herüberbringt): „Das ist nicht ganz richtig, mein Lieber. Tatsächlich sind wir uns doch anno ’17 im Flottenhauptquartier über den Weg gelaufen, ich als Assistent des Kulturattachés, Sie als Berater der leichten Infanterie. Es ging um die Frage, ob der Beschuss der Grenzstädte fortgesetzt werden sollte, ich war dagegen wegen der damit verbundenen Verluste an Kulturgütern, Sie waren dafür, weil Sie nicht wollten, dass die Männer für die Erstürmung eines Rembrandts ihr Leben lassen mussten.“

Dieser Satz erstaunt die beiden anderen so sehr, dass sie überrascht auf Myers glotzen, Hodginson lässt mit offenem Mund die Boxarme sinken, Lattermind legt sich auf die Seite, stützt sich mit dem Ellbogen den Kopf und beginnt schließlich zu lächeln.

Lattermind (positiv von Myers überrascht, langsam): „Sie haben recht, alter Freund. (und versonnen) Wie konnte ich das nur vergessen, die gute alte Zeit. Das Opium, die kessen Stenotypistinnen in den Militärbars, history in the making.“

Hodginson (leicht verunsichert): „Ich versteh’ nicht ganz... Sie waren beim Militär?“

Myers (staubt selbstgefällig seine tadellos saubere Hose ab): „Top Secret, junger Freund, darüber dürfen wir erst in 30 Jahren reden!“

Hodginson: „Reden? Worüber denn reden?“

Myers (schaut kurz zu Lattermind, der nickt zustimmend): „Josephine Baker, mein Lieber!“

Hodginson: „Baker?“

Lattermind (ihn imitierend): „Foxtrott?“

Myers (siegesgewiss): „Bravo!“

Lattermind: „Roger, Alpha. Over!“

Hodginson: „Ich versteh kein Wort, was faseln Sie denn da?“

Lattermind (kryptisch): „Charles Lindbergh im Anflug auf das Yankee-Stadion!“

Hodginson (will ihn ernst nehmen, weil er immer noch glaubt, sie seien Verbündete): „Wieso sollte er das tun?“

Lattermind (springt auf, hebt die Arme und imitiert ein kreisendes Flugzeug): „Because he’s gone bananas!“

Er rennt zu Myers, der in kecke Tänzerinnenpose verfällt und reißt ihm den imaginären Bananengürtel von den Hüften. Myers verdeckt daraufhin seine Schamgegend mit einer Hand und hochgezogenem Bein, während er mit der anderen Hand frivol-entsetzt seinen uups-Mund zuhält. Lattermind bindet sich unterdessen den unsichtbaren Gürtel um die Stirn. Dabei rennt er immer noch „fliegend [das heißt summend] durch den Raum, wobei er die schaukelnden Bananen mit seinen Händen imitiert.

Lattermind (mit gepresster Stimme): „Mister Lindbergh, hier Delta-Tower! Sie haben Feindkontakt! Roter Baron auf 11 Uhr! (er zeigt auf Hodginson) Was gedenken Sie zu tun? (wechselt die Tonlage) Delta-Tower, Delta-Tower, hier Cee Ell. Was ich zu tun gedenke? Roten Baron mit Gelber Banane beschießen. Wenn das nicht reicht, Rembrandtbomben abwerfen!“

Er pflückt eine der unsichtbaren Früchte aus seiner Bananenkrone und wirft sie in Baseballermanier in Richtung Hodginson. Dann verfolgt er mit den Händen den drehenden Flug der Banane, wobei er eine reale Banane aus der Tasche zieht, die er vorher bei seinem Flug durchs Zimmer unbemerkt aus einer Obstschale gegriffen hat. Während die eine Hand in Richtung Hodginson weiterdreht, isst er mit der anderen die Banane auf, klatscht dann die Schale in die Flugbahnhand und lässt diese auf Hodginsons Brust auftreffen. Myers hat sich unterdessen entspannt an die Wand gelehnt und beobachtet mit verschränkten Armen, wie er aus der Schusslinie genommen ist.

Hodginson (hilflos, wischt Bananenreste von seinem Revers): „Myers? Helfen Sie mir doch!“
Myers (ohne Reue): „Ihnen ist nicht mehr zu helfen!“

Lattermind (zeigt triumphierend auf den Engländer): „Der gehört jetzt zu mir! Wie die Russen! Ich hab’ ihm einen Lenin im Zug geschickt, verplombt und an Ihrer Unterwäsche vorbei. Jetzt fehlt Ihnen der Verbündete. Boxen Sie so tief, wie Sie wollen, mein Bester, Weltmeister werden Sie nicht mehr!“

Er kreist weiter durch den Raum, ist kurz davor, Myers mit einem freundschaftlichen Stoß anzubuffen, unterlässt dies aber dann doch, um das zarte Band der Verbündung, das zwischen ihnen gerade besteht, nicht zu zerstören. Stattdessen schraubt er seine Überdrehtheit langsam herunter und lässt sich schließlich außer Atem in einen Sessel plumpsen.

Lattermind (testend): „Puh! Was für ein Spaß. Myers, alter Freund, woran denken Sie gerade?“

Myers (unverkäuflich): „Sie sind unverbesserlich!“

Lattermind (fasst dies als Persilschein auf): „Sie haben Recht. Ich bin ein Monster aus Lehm, und ich fresse kleine Kinder!“ (steht wieder auf und tänzelt um den wie benommen wirkenden Hodginson herum, dabei Knabbergeräusche von sich gebend): „Schrapp schrapp! Schrapp schrapp!“

Hodginson, müde und bedrängt, weicht ein paar Mal zurück, bevor er sich verzweifelt an Myers wendet. Dieser zuckt schließlich mit den Schultern, geht auf Lattermind zu, und wischt ihm unsichtbare Zeichen von der Stirn, woraufhin Lattermind von Hodginson ablässt und in eine tumbe Pose fällt, als sei sein Wille ausradiert.

Myers (sich abwendend): „So! Ich glaube, das hier bedarf einer kleinen Pause. Ich werde jetzt auf der Veranda ein wenig Luft schnappen!“ (und er geht nach rechts ab).

Lattermind erwacht aus seiner Starre und hinkt hinter ihm her.

Lattermind (hohl): „Meister! Meister!“ (dann hat auch er den Raum verlassen).

Hodginson bleibt zurück, abgewendet, leicht gebeugt und sich mit einer Hand die Stirn haltend. Man hört ihn paar Mal tief atmen, dann gibt er sich einen Ruck und steht mit Entschlossenheit auf. Er dreht sich zum Raum, schaut sich langsam nickend um und will schließlich in die entgegengesetzte Richtung abgehen. Dann hält aber er inne, dreht sich noch

einmal um, und geht langsam auf den Tisch zu, auf dem die beiden Pistolen liegen. Er streicht langsam über den Lauf der einen, während sein Gesicht nachdenkliche Züge annimmt. Schließlich nimmt er die Pistolen vom Tisch. Er stopft eine der beiden in eine mit Seidenblumen gefüllte Vase auf der Kommode, die andere klemmt er sich nach kurzem Zögern in den Hosenbund an seinem Rücken und lässt sein Jackett darüber fallen. Dann wischt er sich beide Hände an seinem Revers ab, wobei er noch ein Stückchen Bananenschale entdeckt. Er schnippt es weg [und tritt zur Verdeutlichung, worum es sich dabei handelte, noch einmal die Bananenschale auf dem Boden zur Seite], lächelt grimmig und geht schließlich nach links ab. Licht aus.

2. Akt:

Licht an. Die Szenerie ist unverändert, wir hören Gelächter von draußen, das näher kommt, eine Tür schlägt zu, kurz danach betreten Myers und Lattermind gut gelaunt die Bühne.

Lattermind (gelöst): „Haha, was für ein Abend. Ich sage Ihnen, ich habe viel zu selten Besuch hier draußen.“

Myers: „Nun, gerade darum beneide ich Sie eigentlich. Wissen Sie, in der Stadt, mit all den modernen Menschen, ist es zeitweise recht furchtbar, die Hektik, der Dreck, all das!“

Lattermind (nickt): „Jaja, wir wollen immer das haben, was wir nicht bekommen können und sind nie zufrieden. Und auf dem Sterbebett fragen wir uns dann, wo die ganze Zeit geblieben ist...“

Myers (dramatisch): „Bringt mir den Kopf von Thomas Tampion!“

Lattermind (fällt mit ein): „Und den von James Watt!“

Myers: „Sie meinen Newcomen und Papin!“

Lattermind (zuckt mit den Schultern): „Der mit der Dampfmaschine!“

Myers: „Die hatte schon Heron von Alexandria skizziert! Im Übrigen kann ich Ihnen nicht ganz zustimmen. Ohne Dampfmaschine keine Kolben, ohne Kolben kein Motor, ohne Motor keine Überlandfahrt zu Ihrem Haus. Ergo: Ohne die alten Griechen keine neuen Gäste!“

Lattermind (freundlich): „Unsinn. Sie hätten ja mit Dunckfried und dem Boot kommen können! Aber Sie sind ja ohne Ihren Wagen nur ein halber Mensch!“

Myers: „Na na na! Fallen Sie mir nicht wieder in den Rücken!“ *(und versöhnlich)* „Sie haben ja nicht ganz Unrecht!“

Er geht zum Schnapsschrank und holt eine neue Flasche Whiskey heraus, da die Karaffe bereits leer ist. Er füllt zwei Gläser mit Eis, gießt den Alkohol hinterher und reicht seinem Gastgeber einen Drink. Beide setzen sich.

Lattermind (trinkt): „Ahh, phantastisch. Das ist mein Benzin, bringt mich in Fahrt, hält den Motor am Laufen!“

Myers (betrachtet seine Eiskwürfel): „Sie sollten nicht so hart zu ihm sein.“

Lattermind (kann ihm folgen): „Ach was. Der kommt schon klar! Sobald er seine Höflichkeit abgelegt hat, ist er ein ganz wilder Bursche, glauben Sie mir.“

Myers: „Ich sag’s ja nur. Treiben Sie’s nicht zu weit!“

Lattermind: „Und Sie, Sie Wetterfahne? Haben Ihren Günstling einfach so im Stich gelassen. Das gibt eine neue Dolchstoßlegende. Sie sind viel schlimmer als ich“

Myers (kurz angebunden): „Es kommt für jeden die Zeit des Erwachsenwerdens!“

Lattermind (lacht): „Und wann das ist, entscheiden Sie? Eben noch Assistent des Kulturattachés, jetzt schon der liebe Herrgott! Myers, ich bewundere Ihren kometenhaften Aufstieg!“

Myers (schalkhaft zurück): „In manchen Häusern ist es ja so, dass der Gast immerhin König ist! Aber das war hier offensichtlich zuviel verlangt. Eine Schande! Ich meine, ich habe nichts anderes erwartet, aber der junge Hodginson...“

Lattermind: „Wo steckt der Bursche eigentlich?“

Myers: „Sie haben ihn scheint’s vergrault!“

Lattermind: „In den Kohlenkeller?“

Myers: „Sie haben doch gar keinen!“

Beide lächeln, die Stimmung zwischen ihnen ist entspannt. Eine Zeitlang schweigen sie, man hört nur die Eiskwürfel klirren, wenn sie einen Schluck aus ihren Gläsern nehmen. Auf einmal

gibt es einen mächtigen Krach, als ein dicker Stein durch die Panorama-Scheibe bricht und zwischen die beiden Trinkenden kullert. Eine Sekunde lang herrscht Schweigen.

Myers: „Allmächtiger...!“

Lattermind *(im Nebenbei, aber gedanklich schon besorgt weiter):* „Der Allmächtige waren doch eben noch Sie...“ *(springt auf, betrachtet kurz den Stein, dann eilt er zum Fenster und lehnt sich hinaus. Er schaut nach links und rechts, dann ruft er hinunter [ohne dass wir sehen können, wohin])* „Sie!!! Sie Idiot, Sie! Sind Sie völlig irre geworden? Das war eine Sonderanfertigung!“

Myers: „Was ist denn da los?“

Lattermind *(dreht sich wieder zum Zuschauerraum):* „Ihr Schutzbefohlener hat soeben mein Panoramafenster zerlegt!“

Myers: „Nein! Dieser....dieser....“ *(er ringt nach Worten, aber es will ihm keine Beschimpfung über die Lippen gehen, die einerseits kräftig genug ist, für das, was er empfindet, andererseits aber für seine Britische Feinheit vertretbar erscheint, die an dieser Stelle ein Oscar Wilde-Zitat heranziehen würde)*

Lattermind *(nimmt ihm die Entscheidung ab):* „...kleingeistige betrunkene Volltrottel! Wenn er mir etwas zu sagen hat, kann er das auch auf andere Art und Weise tun!“

Ein zweiter Stein fliegt durch die kaputte Scheibe, verfehlt Lattermind aber. Dieser dreht sich zu Fenster und brüllt hinaus.

Lattermind: „Lassen Sie gefälligst meinen Gartenweg ganz, der Granit kommt aus Portugal.“

Von draußen vernimmt man dumpf die Stimme von Hodginson.

Hodginson *(überdreht):* „Huhhh! Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen!“

Myers *(schlägt die Hände über dem Kopf zusammen):* „Sie haben keine Ahnung, wie sehr ich es gerade bereue, diesen Menschen mit hierher gebracht zu haben!“

Lattermind *(schüttelt den Kopf und kommt wieder vom Fenster weg):* „Der hat den Höhenkoller. Da gibt's nur eins!“

Er schnappt sich die leere Karaffe, die er wie eine Keule über die Schulter schwingt und rennt nach links aus dem Raum. Einige Sekunden herrscht Schweigen, bevor wir draußen Geräuschfetzen eines Kampfes vernehmen. Das Getöse wird lauter und heftiger, auf einmal ertönt ein Schuss und ein Schrei. Myers zieht entsetzt die Luft ein, aber noch bevor er handeln kann, taumelt Lattermind wieder in den Raum. Er hält sich die linke Hand, die stark blutet und unterdrückt Flüche. Myers geht auf seinen Freund zu, schaut auf dessen Hand, dann fällt sein Blick auf Hodginson, der gelassen und mit gezückter Waffe ins Zimmer geschlendert kommt. Er verstaubt den Revolver wieder im Hosenbund, nicht großspurig am Bauch sondern selbstsicher am Rücken unter das Jackett, aber so, dass es jeder sehen kann. Myers schüttelt ungläubig den Kopf, dann läuft er zum Schnapsschrank, holt Eis und bindet es mit dem Platzdeckchen an Latterminds Wunde fest.

Hodginson *(währenddessen, in ruhigem Ton):* „Das war ein Unfall. Aber diese Nummer mit der Karaffe... Mann, Sie hätten mich erledigt. *(hebt den Zeigefinger)* Ich sage Ihnen eins: Begehen Sie nie den Fehler, mich zu reizen!“

Myers ignoriert ihn völlig und kümmert sich um Lattermind, der mit schmerzverzogenem Gesicht in einen Sessel sinkt.

Lattermind (matt): „Es geht schon! Nur ein Streifschuss.“

Myers klopf ihm behutsam auf die Schulter, und nachdem er das Gefühl hat, der Zustand seines Gastgebers sei tatsächlich einigermaßen stabil, wendet er sich mit scharfer Missbilligung zu Hodginson, der aber unter diesem Blick nicht weich wird. Eine kurze Weile starren Sie sich gegenseitig an, dann schüttelt Myers den Kopf. Hodginson versucht nicht, sich zu erklären oder Myers auf seine Seite zu ziehen, für den Moment ist er sehr abgebrüht. Eine Weile lang redet niemand ein Wort. Lattermind ist in seinem Sessel zusammengesunken, den Blick nach unten, die Hand knetend. Hodginson mischt sich ruhig einen Drink, während Myers anfängt, ein wenig aufzuräumen und die Glassplitter aufsammelt. Auf einmal schreit auch er auf und hält sich die rechte Hand: Er hat sich an einer Scherbe geschnitten. Fluchend läuft er zum Schnapsschrank, holt sich ebenfalls Eis, das er in sein Taschentuch einwickelt und setzt sich dann Lattermind gegenüber. In einer Art spiegelbildlicher Imitation hält er sich nun auch seine Hand. Hodginson kommt nach vorne, stützt sich auf den Rücken des mittleren Sessels, schaut abwechselnd nach links und rechts die beiden älteren Männer an und schnaubt schließlich verächtlich durch die Nase. Dann löst er sich.

Hodginson: „Ich glaube, ich schaue mir mal die Veranda an, von der Sie so geschwärmt haben!“

Geht nach rechts ab. Die beiden anderen bleiben zurück, längeres Schweigen, bis Myers schließlich aufblickt und Lattermind beobachtet, was dieser mitbekommt und schließlich selber hochschaut. Erst jetzt registriert er Myers Verletzung.

Lattermind (mit Galgenhumor): „Wie sehen Sie denn aus?“

Myers (im gleichen Ton): „Das sagen gerade Sie!“

Lattermind (lehnt sich zurück, ist immer noch angestrengt): „Dieser Mistkerl!“

Myers: „Amen!“

Lattermind: „Ich kann nicht glauben, dass dieser Milchbubi die Traute hatte, mich anzuschießen! Wo hatte der überhaupt auf einmal die Waffe her? (kichert) Immerhin hat er getroffen, Sie haben nur den Putz beschädigt!“

Myers (will nicht darauf eingehen): „Seien Sie bloß ruhig, sonst gönne ich mir noch einen zweiten Versuch!“

Lattermind (trocken): „Na, das möchte ich mal sehen. So wie Sie sich gerade Ihre Hand halten! Das ist eine Kriegsverletzung! (schüttelt seine verbundene Hand) Ihr ist höchstens eine diplomatische Verstimmung.“

Myers (unwirsch): „Halten Sie sich zurück!“

Lattermind: „Möchten Sie mir jetzt weismachen, dass aus Ihrem Prager Fensterschnitt gleich die geballte Faust Britanniens emporsteigen wird?“

Myers: „Jedenfalls kein amerikanischer Tiefschlag!“

Lattermind: „Touché! (schlägt die Beine übereinander und wechselt das Thema) Lassen Sie uns lieber einen Schlachtplan entwerfen, wie wir diesen jungen Lummel in seine Schranken weisen, ohne dass es dabei zu weiterem Blutvergießen kommt!“

Myers: „Ich weiß nicht so recht!“

Lattermind: „Pfff! Fehlt Ihnen der Mut, ihm den Revolver abzunehmen, wo Sie schon bei seinen Kollateralschäden ordentlich Federn gelassen haben? Da hat ja jede Glasscheibe mehr Schneid als Sie!“

Myers: „Ich meinte eigentlich mehr, ich weiß nicht so recht, wer hier in seine Schranken gewiesen werden sollte. Sie haben ihn schließlich zuerst provoziert!“

Lattermind (*wedelt mit der verletzten Hand*): „Provoziert? Provoziert? Und wie nennen Sie das hier? Auch eine Provokation? Ich sag’ Ihnen, ich hab’ seine dunkle Seite nur aufgedeckt, früher oder später wäre er sowieso übergeschnappt, vielleicht sogar in Ihrer Nähe. Merken Sie sich meine Worte: die Latenz ist der Anfang vom Ende, und lieber ein Ende mit Schrecken als Latenz ohne Ende.“

Myers: „Und Sie sind latent alkoholisiert!“

Lattermind: „Und dennoch Herr meiner Sinne! Ein biologisches Wunder! Also was ist jetzt, sind Sie auf meiner Seite oder nicht?“

Myers: „Sie brauchen doch grad die Rechte, damit Ihnen die Linke nicht abhanden kommt! Nach Darwin haben Sie gar keine Chance, Sie Wunder!“

Lattermind: „Ach ja? Und was würde Darwin hierzu sagen? (*Er lässt seine verletzte Hand los und steht auf, seine rechte vor sich streckend, als würde sie ihn ziehen. Unter sich windenden Bewegungen „führt“ ihn seine Hand zum Waffenschrank, aus der er wieder seine Remington hervorzieht.*) Voila! Kleine Abkürzung auf dem Weg durch die Nahrungskette!“

Myers (*schüttelt heftig den Kopf*): „Nicht schon wieder!“

Lattermind (*unschuldig*): „Sagt der Mann, der als erster geschossen hat!“

Myers (*zornig*): „In Ihre Wand! Nicht Ihre Hand!“

Lattermind (*schmiegt sich empört mit der Waffe kurz an eine der Wände*): „Oh, das hat er nicht so gemeint! (*dreht sich wieder um*) Hören Sie Myers, zeigen Sie etwas mehr Respekt vor meinem Grund und Boden. Schlimm genug, dass Ihr Freund sich einfach so an meinen Steinen vergreift und meine Fenster pulverisiert!“

Myers (*wendet sich schulterzuckend ab*): „Ich geb’s auf! Entweder Sie nehmen das Ganze jetzt endlich ernst oder Sie können Ihre Großwildsafari allein machen!“

Lattermind: „Ich brauch’ Sie gar nicht!“ (*lädt geräuschvoll die Flinte durch*)

Myers (*anpirschend*): „Wenn das so ist...!“

Mit einer schnellen Bewegung springt er aus dem Sessel und rennt rechts aus dem Bild. Wir hören, wie sich der Schlüssel zur Verandatür dreht. Lattermind stürmt nach einer ungläubigen Sekunde hinterher, wir hören, wie er an der Tür rüttelt.

Lattermind: „Myers, Sie Judas! Machen Sie die verdammte Tür auf!“

Myers (*undeutlich, durch die Tür*): „Lattermind! Diese Tür geht auf, wenn Sie sich wieder beruhigt haben!“

Lattermind: „Das ist *mein* Haus! Niemand schreibt mir vor, was ich hier zu tun habe. Was glauben Sie, hindert mich daran, durch die andere Tür in den Garten zu gehen, einmal ums Haus zu sprinten und von dort aus über die Aussentreppe auf die Veranda zu gelangen?“

Myers: „Wenn ich Sie mit dem Gewehr hier draußen sehe, hat Hodginson meine Erlaubnis, Sie zu erschießen! Sofort und ohne Warnung!“

Lattermind stößt eine Latte von Flügen aus und rüttelt weiter an der Tür. Nach einer Weile gibt er auf und kommt langsam ins Bild zurück.

Lattermind (*zu sich selbst*): „Ich fass’ es nicht! Verbarrikadieren sich auf meiner Veranda. (*Er dreht sich um, hebt das Gewehr, zielt kurz auf die Tür, lässt es dann aber wieder sinken*) Ich kann doch nicht auf meine eigene Tür schießen... (*Er streicht sich grimmig durch die Haare*) Na wartet! (*und laut*) Ich gehe, Myers. Ich gehe! In den Kohlenkeller!“ (*geht nach links ab*)

Eine kurze Weile lang ist es still, dann hören wir, wie von rechts die Verandatür aufgeschlossen wird, und Myers betritt vorsichtig die Szene.

Hodginson (von draußen): „Ist er weg?“

Myers (leidenschaftslos): „Ja, Sie können reinkommen.“

Hodginson kommt ins Bild, steckt die Pistole weg, die er tatsächlich gezogen hatte. Als er sich vergewissert hat, dass Lattermind nirgendwo auf ihn lauert, entspannt er und gießt sich in Ruhe einen Drink ein. Er macht mit dem vollen Glas eine fragende Geste zu Myers, aber der winkt ab.

Hodginson: „Danke, dass Sie mich eben draußen gewarnt haben. Ich wäre einfach wieder hier reinmarschiert!“

Myers (verärgert): „Was haben Sie sich dabei gedacht, ihn anzuschießen? Woher hatten Sie überhaupt die Waffe?“

Hodginson: „He he, Moment mal. Ich bin hier nicht der Böse. Ihr Freund hat angefangen mit seinen Spielchen und dem Gewehr.“

Myers: „Das ist mir egal. Sie haben auf ihn geschossen!“

Hodginson: „Das war Notwehr! Hören Sie, Myers, lassen Sie uns deswegen nicht streiten. Sie sind doch auf meiner Seite?“

Myers (brüsk): „Ich bin auf niemandes Seite. Ich möchte nur nicht, dass hier irgendjemand irgendwelche Dummheiten begeht!“

Hodginson (wendet sich ab): „Pah. Machen Sie es sich nicht so einfach. Sie haben vorhin keinen Pieps gesagt, als dieser Irre mich mit einer Banane beworfen hat. Im Gegenteil.“

Myers: „Eine Banane hat noch niemanden getötet!“

Hodginson: „Alles eine Frage der Zeit!“

Daraufhin herrscht kurz Stille, bevor sich Hodginson räuspert:

Hodginson: „Na schön. Und was machen wir jetzt?“

Myers: „Wir? Was machen wir? Ein „wir“ gibt es erst, wenn Sie mir sofort den Revolver aushändigen.“

Hodginson (ehrlich entsetzt): „Sind Sie verrückt? Wollen Sie mich Ihrem Freund auf dem Silbertablett servieren?“

Myers: „Hodginson! Niemand wird hier irgendwen erschießen, ist das klar? Geben Sie mir die Pistole, und ich Sorge dafür! Er wird nicht auf einen Unbewaffneten losgehen.“

Hodginson (lacht trocken): „Das hat er heute schon zweimal getan, einmal mit einem geladenen Gewehr, das andere Mal mit einer Kristallkaraffe. Und zur Zeit ist er auch nicht gerade mit leeren Händen unterwegs. Ich weiß wirklich nicht, woher Sie Ihre Zuversicht nehmen!“

Myers tritt ganz nahe an Hodginson heran.

Myers (ohne wenn und aber): „Hör zu, mein Junge! Du gibst mir jetzt Dein Schießessen. Dann gehe ich raus und hole das Gewehr, während Du hier wartest. Ist das klar?“

Hodginson (zuckt mit den Schultern): „Na gut, wenn Sie drauf bestehen!“

Er zieht die Waffe aus dem Hosenbund, schaut Myers einmal prüfend an, dann drückt er sie ihm in die Hand. Myers öffnet die Trommel und nickt befriedigt, bevor er den Revolver wieder zuschnappen lässt. Dann geht er zum Waffenschränk, schließt dessen Tür und zieht den Schlüssel ab.

Myers: „Damit Sie nicht auf falsche Gedanken kommen, während ich weg bin!“

Hodginson: „Denken Sie nicht so schlecht von mir. Ich bin hier das Opfer!“

Myers: „Wie auch immer. Rühren Sie sich nicht von der Stelle, bis ich wieder hier bin, in Ordnung?“

Hodginson nickt. Myers hebt den Revolver in Hab-Acht-Stellung und geht vorsichtig nach links.

Myers (ruft hinaus): „He Lattermind! Ich bin’s Myers. Ich komme jetzt zu Ihnen. Machen Sie keine Dummheiten.“ *(er verschwindet)*

Hodginson (ihm ironisch hinterher): „Lassen Sie sich nicht erschießen!“

Hodginson wartet eine kurze Weile, dann geht er durch den Raum, ohne dabei die linke Seite aus den Augen zu lassen. An der Rückwand angekommen, nimmt er die Vase mit den Seidenblumen, aus der er schnell den zweiten Revolver zieht, den er unter dem Rücken seines Jacketts versteckt. Dann stellt er die Vase wieder an ihren Platz, geht zurück zu seinem Sessel und setzt sich. Er greift im Sitzen einmal prüfend an seinen Hosenbund, ob er die Waffe schnell genug ziehen kann, stellt sich dann hinter den Sessel und wiederholt die Bewegung, dabei duckt er sich zusätzlich hinter die Sessellehne. Zufrieden greift er sich sein Glas und nimmt einen kräftigen Schluck. Schließlich horcht er auf, wir hören die beiden anderen näherkommen.

Lattermind (noch nicht zu sehen): „...und gerade Sie als Brite sollten verstehen, dass mein Ehrgefühl leidet, wenn mir in meinem eigenen Hause vorgeschrieben wird, was ich zu tun habe!“

Myers (schon näher): „Lattermind: Ihre Ehre würden Sie verlieren, wenn Sie diese Situation nicht mit Fassung tragen würden. Ein Gentleman bewahrt Haltung und heult nicht wie ein Baby.“

Sie betreten das Bild, Myers trägt Gewehr und Pistole, Lattermind eine traurige Miene zur Schau. Sobald er Hodginson erblickt, versteift er sich kurz, dann winkt er ab, holt sich aus dem Schnapsschrank Nachschub und lässt sich in seinen Sessel fallen. Myers stellt sich zwischen die beiden, die Waffen demonstrativ hochhaltend.

Myers: „Meine Herren, ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Vernunft. Wenn Sie sich jetzt noch die Hand geben würden...“

Lattermind (beißend): „Leider ist meine Linke zur Zeit nicht gebrauchsfähig. Und meine Rechte will ich ihm nicht reichen, sonst bin ich gleich Vollinvalid!“

Hodginson (ebenso zurück): „Nicht doch. Ich würde nie die Hand beißen, die mich füttert. Mit Whiskey und Bananen!“ *(reibt sich demonstrativ das Revers ab)*

Myers (seufzt genervt): „Seien Sie nicht so kindisch. *(er wartet, aber nichts passiert, also dreht er sich um und geht in Richtung Waffenschrank)* Also gut, dann werde ich als erstes die Waffen einschließen und den Schlüssel an mich nehmen, damit Ihre Streitigkeiten nicht wieder ausarten.“

Hodginson zuckt gleichgültig mit den Schultern, aber Lattermind schnappt entsetzt nach Luft.

Lattermind: „Was sagen Sie da?“

Myers: „Ich übernehme die Kontrolle über Ihr Munitionslager!“

Er öffnet die Tür, legt beide Waffen in den Schrank, schließt ab und steckt den Schlüssel demonstrativ in seine Brusttasche.

Lattermind (*empört*): „Und wie lange gedenken Sie den Schlüssel zu behalten?“

Myers: „Nur solange, bis die Wirkung des Alkohols bei Ihnen verflogen ist.“

Lattermind (*entsetzt*): „Das würde ja bedeuten, dass ich jetzt aufhören müsste, zu trinken!“

Hodginson (*ironisch*): „Ein Drama entfaltet sich!“

Myers: „Es ist zu Ihrem Besten. Übrigens gilt das gleiche für Sie, Hodginson.“

Hodginson: „Ich brauch niemanden zum Händchenhalten, solange sich der alte Mann da unter Kontrolle hat. Also hören Sie auf, mich wie einen kleinen Jungen zu behandeln.“

Lattermind (*nickt*): „Genau, Myers. Tun Sie nicht so, als wüssten Sie, was gut für uns ist. Als nächstes verrammeln Sie mir noch den Whiskey!“

Myers: „Gar keine schlechte Idee, leider hat Ihr Schnapslager kein Schloss!“

Lattermind (*drohend*): „Das hier sind mein Waffenschrank und mein Alkoholvorrat. Und wenn ich meinem Gast etwas davon anbieten möchte, sollten Sie mich nicht daran hindern!“

Myers: „Wollen Sie ihm eine Kugel einschenken? Aufs Haus quasi?“

Hodginson: „Und wenn schon. Ich steck’ ne Menge weg!“ (*greift zur eigenen Bestätigung kurz hinter sich ans Jackett und seinen Hosenbund, in dem unsichtbar für die anderen die zweite Waffe steckt*)

Lattermind applaudiert und geht zum Schnapsschrank, um sich und Hodginson einen neuen Drink zu mischen.

Lattermind: „Wie nehmen Sie ihn? Mit einem Schuss Soda?“

Hodginson: „On the rocks!“ *stößt mit seinem Fuß gegen den ersten Stein, den er vorhin durchs Fenster geworfen hat.*

Lattermind (*das eine Glas an Hodginson reichend*): „Vorsicht. Der ist geladen!“

Lattermind (*nippt*): „Stimmt. Ordentliches Kaliber.“

Myers hat inzwischen genug von diesem Spiel. Er geht zu Hodginson und will ihm den Drink aus der Hand nehmen.

Myers: „Das reicht jetzt. Sie hatten genug!“

Hodginson: „Ich hab’ noch nicht mal angefangen!“

Er zieht seine Hand zurück, aber Myers hält das Glas ebenso fest, so dass sie den Drink zwischen sich hin- und herzerren. Beide setzen immer mehr Kraft ein, so dass sich auf einmal ein halber Ringkampf entwickelt.

Hodginson: „Myers, lassen Sie gefälligst los. Ich bin halb so alt wie Sie, Sie haben keine Chance!“

Myers: „Das werden wir ja sehen!“

Myers verdreht Hodginsons Hand, so dass der Whiskey auf den Boden läuft. Hodginson schnappt verärgert auf, er greift in Myers Gesicht und drückt ihn zurück. Dieser wehrt sich, dabei wischt ihm Hodginson die Brille von der Nase. Sie fällt auf den Boden, wo Hodginson, in der Vorwärtsbewegung, unabsichtlich auf sie tritt. Es ist ein lautes Knirschen zu vernehmen. Beide lassen erschrocken voneinander ab, Myers greift sich in sein Gesicht und heult auf.

Myers: „Meine Brille. Meine Brille!“

Dann fällt er auf die Knie und fährt wie blind über den Boden, wo er die Reste der Brille findet. Er hebt das Gestell hoch, und wir sehen, dass beide Gläser zerbrochen sind und das Gestell verbogen ist.

Myers (wie betäubt): „Meine Brille!“

Hodginson (ehrlich): „Myers, das ... das tut mir leid. Das wollte ich nicht!“

Myers (hohl): „Meine Brille!“

Hodginson: „Ich... ich zahl' Ihnen die Reparatur. Das war ein Versehen!“

Myers klaubt die Reste seiner Brille zusammen, hält sie mit beiden Händen fest und steht schwankend auf. Dann entfährt ihm lautes Ächzen, und er rennt wie von Sinnen nach links ab.

Hodginson: „Myers! Myers!“

Lattermind (schüttelt den Kopf): „Lassen Sie ihn!“

Hodginson: „Das war keine Absicht, Lattermind!“

Lattermind (aufrichtig): „Ich glaub's Ihnen. Aber ohne Brille ist Myers blind wie ein Maulwurf. Das hat ihn schwer getroffen.“

Hodginson: „Hat er denn Ersatzgläser?“

Lattermind: „Zu Hause sicherlich. Aber das nutzt hier und jetzt wenig.“

Hodginson: „Sollte ich dann nicht hinter ihm hergehen?“

Lattermind: „Ich glaube, wir sollten ihn lieber ein wenig in Ruhe lassen. Der fängt sich schon wieder.“

Hodginson (schweigt kurz): „Ich werd' nicht schlau aus Ihnen! Aus dem Ganzen hier.“

Lattermind (klopft ihm auf die Schulter): „Ich glaube, wir könnten auch eine kleine Auszeit gebrauchen. Ich schlage vor, dass wir auf der Veranda ein wenig frische Luft schnappen, um die erhitzten Gemüter zu beruhigen, und danach suchen wir Myers und klären alle Befindlichkeiten!“

Er legt seinen Arm um Hodginsons Schulter und zieht ihn in Richtung Veranda. Auf der Hälfte des Weges fährt sich Hodginson über das Gesicht.

Hodginson (wie zu sich selbst): „Was für ein Abend!“

Lattermind nickt wissend, nimmt noch einen Schluck aus seinem Glas [das er mit auf die Veranda nimmt, Hodginson geht mit leeren Händen], dann gehen sie beide rechts ab. Licht aus.

Zwischenspiel:

Auf der abgedunkelten Bühne gehen langsam drei Spots an, in deren Lichtkegel sich die Sessel befinden, auf denen die Darsteller Platz nehmen. Links legt sich Lattermind mit angezogenen Beinen quer über beide Lehnen wie ein Baby in einer zu kleinen Wiege, er hat eine Karaffe in der Hand, an der er inbrünstig und schmatzend zu nuckeln beginnt. Vor dem rechten Sessel zieht sich Hodginson das Jackett aus und krempelt die Hosenbeine bis über's Knie hoch, so dass er wie ein unsicherer Schuljunge wirkt. Ein zum Halstuch umfunktionierte Taschentuch ergänzt das Bild. Er setzt sich kerzengerade aber devot auf die vorderste Kante des Sessels und legt die Hände auf die Knie. Myers schlendert herbei, ordnet sich die Haare, setzt sich [aus seiner Jackettinnentasche nehmend] eine Brille auf, die der zerstörten äußerst ähnlich sieht, dann zieht er sich die Schuhe aus, die er über seine Hände stülpt, setzt sich im Schneidersitz in den Sessel und legt die Handflächen meditativ zusammen, dass die Schuhsohlen einander berühren. Eine Weile hören wir nur Latterminds Schmatzen. Schließlich dreht sich Myers zu ihm.

Myers (plaudernd): „Wurden Sie eigentlich lange gestillt?“

Lattermind (unterbricht sein Tun): „Ewig! Und Sie?“

Myers: „Nun, in unseren Haus gab es natürlich eine Amme für mich. Für Lady Myers – Gott hab' sie selig – wäre es furchtbar unzivilisiert gewesen...“

Hodginson (springt auf wie von der Schulbank, schaut in Richtung des Publikums und ruft wie zum Rapport in das Ende von Myers Satz hinein): „Ich war das dritte von vier Kindern. Wir mussten sparen, die Zeiten waren hart. Meine Mutter konnte mich... sie hatte nicht genug... ich wog damals...“ er verhaspelt sich und bricht ab

Lattermind (ihn ignorierend): „Wann besuchen Sie mich denn mal in meinem Landhaus? Ich gehe eigentlich nur noch Ihretwegen in den Club.“

Myers: „Jederzeit, Lattermind, jederzeit. Sie wissen doch, für eine kleine Ausfahrt bin ich immer zu haben. Ich plane sogar in nächster Zeit, eine kleine, mehrtätige Spritztour durch den Bundesstaat zu unternehmen. Vielleicht könnte ich am Ende bei Ihnen vorbeischauchen!“

Lattermind (hat sich inzwischen eine Zeitung von hinter dem Sessel geschnappt, hinter der er sich jetzt verschanzt, aber dennoch weiterredet): „Tun Sie das. Es wird Ihnen gefallen. Besonders der Ausblick durch meine Panorama-Scheibe. Eine Sonderanfertigung.“ (er macht eine kurze Pause, dann liest er aus der Zeitung vor) „Fleischpreise gestiegen. Antwort des Agrarausschusses steht noch aus.“

Myers: „Eine hübsche Strecke wäre das!“

Lattermind (liest an anderer Stelle weiter): „Jack Sharkey auf dem Weg zum Weltmeister? Der 28jährige boxt gegen den Deutschen Schmeling um den vakanten Titel.' Wer ist der Mann?“

Myers: „Ich könnte jetzt eine Zigarre vertragen!“ (er beginnt, auf dem Schnürsenkel des einen Schuhs herumzukauen) „Haben Sie gesehen, was der Club heute zum Lunch bietet? Pochierte Filetspitzen mit Möhrchen in Weinsauce. Ich bin schwer versucht, dem Koch meine Aufwartung zu machen und ...“

Hodginson (hat wartend dagestanden, sich zu den beiden hingewandt und Myers Aufmerksamkeit gesucht, der dreht sich allerdings nicht um, so übertönt er ihn schließlich): „Psssst, pssst. Myers, he Myers! Sie wollten sich doch für mich verwenden! Für mich verwenden.“

Myers klappert mit den Schuhsohlen, bis Hodginson verstummt, unterbricht aber seinen Redefluß zu keiner Zeit.

Myers (ansatzlos): „...jungen Mann vorstellen, der Ihnen vielleicht nützlich sein könnte. Sie hatten doch letztes Mal erwähnt, dass Sie einen persönlichen Assistenten für Finanzfragen und Ihre Korrespondenz benötigen. Ich kenne da jemanden...“

Hodginson (souflierend): „Ein bescheidener Mann aus gutem Hause!“

Myers (ignoriert ihn): „...ein guter Mann aus bescheidenem Hause, der dafür vielleicht in Frage käme...“

Hodginson (einen Finger hebend): „Ordentliche Handschrift!“

Myers (einfach weiter): „...mit einer ordentlichen Handschrift...“

Hodginson (hüpft um Aufmerksamkeit): „An der Wall Street!“

Myers (dreht langsam den Kopf und schaut über seine Brille, als müsste er Hodginson gleichzeitig zurechtweisen und überprüfen, ob seine Augen das bestätigen, was seine Ohren gerade vernommen haben, dann fährt er fort): „...und der seit ein paar Jahren an der Wall Street arbeitet, also sich mit Zahlen auskennt.“

Lattermind (hinter seiner Zeitung, beeindruckt): „Donnerwetter, also diese Schauspielerin hier... ach, verheiratet mit dem Produzenten, das erklärt natürlich... Wall Street? Ein Banker oder was? Ich hasse das Volk! Reiche Emporkömmlinge!“

Myers: „Nein nein, nur als Angestellter, aber mit einem Aufenthalt in Oxford, der schielt nach oben.“

Lattermind (lässt die Zeitung sinken): „Oxford? Schielt nach oben? Ihrer alten Alma Mater unter den Rock, oder was?“

Myers: „Lassen Sie meine Mutter aus dem Spiel!“

Lattermind (zuckt die Achseln): „Na schön. Bringen Sie ihn doch einfach mit, wenn Sie mich besuchen.“

Myers dreht sich weg, zieht seine Schuhe von den Händen und formt mit zwei Fingern einen Telefonhörer, mit der anderen Hand wählt er auf einer unsichtbaren Wählscheibe.

Lattermind (zu sich selbst): „Was mich wirklich anödet...“

Myers (dazwischen): „Hallo Vermittlung? Ja, geben Sie mir New York - 38 74 0!“

Lattermind: „Was mich wirklich anödet...“

Hodginson, der sich nach Myers kritischem Blick mit hängendem Kopf in die Ecke gestellt hatte, macht ein klingelndes Geräusch, dann dreht er sich um und rennt zurück zu seinem Lichtkegel, wo er den imaginären Hörer eines Telefons abnimmt.

Hodginson (bebend): „Hrmm, ja hallo?“

Myers (lauthals): „Ja, guten Tag. Ich würde gerne einer Ihrer vorzüglichen Torten bestellen.“

Hodginson (irritiert): „Nein, Sir, normalerweise nicht, wieso?“

Myers: „Oh, am liebsten..., Sie haben doch da diese Himbeercreme...dinger.“

Hodginson (folgsam): „Natürlich, Sir, wenn er krank ist. Dieses Wochenende?“

Lattermind (von Herzen): „Was mich wirklich anödet, ist das Klischee...“

Myers: „...genau die. Ist das französisch? Ach so und übersetzt? Himbeeren! Himbeeren? Na, das ist ja famos!“

Lattermind (zum Publikum): „... ist das Klischee, ich wäre ein saturierter, gelangweilter Mann.“

Hodginson: „Keine anderweitigen Pläne, nein, Sir. Sie können auf mich zählen.“

Myers: „Myers, mein Name. Ich würde das Ganze nächste Woche abholen.“

Hodginson: „Es könnte spät werden? Nun, ich... ja natürlich habe ich Ambitionen... Danke, Sir, das freut mich!“

Lattermind: „... im Gegenteil. Ich hab’ jeden Tag mehr Spaß als in den letzten 20 Jahren zusammen, und was Sie darüber denken, ist mir scheißegal.“

Myers: „Myers mit Y. Genau. Sie haben es! Ich Ihnen auch!“

Hodginson legt den „Hörer“ beiseite, dann wandert er durch den Raum in Richtung der anderen beiden, die hochschauen und verwundert verfolgen, dass er „seinen Bereich“ verlassen hat. Ein hellerer Lichtkegel erstrahlt mittig am vorderen Bühnenrand und Hodginson steuert darauf zu.

Hodginson (dekklamierend): „Diese Hände! Diese beiden Hände!

Myers (halblaut dazwischen, erstaunt): „Hände?“

Lattermind (gähnt): „Das erinnert mich an einen Witz...“

Hodginson krempelt sich die Hosenbeine herunter, dann sinkt er bibbernd in die Knie, als wäre es auf einmal minus 20 Grad.

Hodginson (abwechselnd ins Licht und ins Publikum): „Oh Gerechtigkeit! Schau auf mich, Deinen Sohn, rechtschaffen und vom Schicksal gezeichnet! Hier stehe ich...“

Lattermind (in die Pause): „...leider...“

Myers (leise protestierend): „Aber er sitzt doch!“

Hodginson (noch dramatischer): „... voll der Hoffnung und des Glaubens an eine bessere Welt...“

Myers und Lattermind stoßen missbilligende Töne aus, stehen auf und gehen zu Hodginson hinüber. Sie stellen sich links und rechts von ihm auf und legen ihm jeweils eine Hand auf die Schulter.

Myers (gütlich): „Na komm, Junge, das reicht jetzt aber!“

Lattermind: „Ts, ts, ts Oliver Twist. Was wollen Sie denn wirklich?“

Hodginson (flehend): „...eine warme Mahlzeit oder auch ein Kanten trockenen Brotes...“

Lattermind (zu Myers): „Brot? Ich dachte, er will einen Job?“

Myers (achselzuckend): „Geben Sie ihm doch beides.“

Lattermind: „Warum sollte ich einen Bäcker beschäftigen? Ich glaube, diese Visage hat ganz andere Beweggründe.“

Er zieht aus seiner hinteren Hosentasche seine Brieftasche hervor, die er Hodginson unter der Nase hinwegstreicht, was diesen sichtlich in Erregung versetzt.

Lattermind: „Inszeniert sich hier als edle Seele, dabei geht es ihm nur um eines:“

Er wirft die Brieftasche zum rechten Bühnenrand. Hodginson saust sofort hinterher, auf allen vieren wie eine Mischung aus Hund und Affe. Er greift die Brieftasche und hält sie schützend fest. Dann verzieht er sich in eine Ecke, wo er abwechselnd den Inhalt des Portemonnaies begutachtet und wachsam aufschaut.

Lattermind (anklagend): „Status. Dazugehörigkeit. Macht. Geld!“

Myers (wissenschaftlich): „Wer würde es ihm verübeln?“

Lattermind (abschätzig): „Niemand. Täte er es nur einfach dazu stehen. Ich sage es Ihnen ganz offen: Ich genieße meinen Reichtum. Ich schäme mich nicht dafür. Ich lasse andere daran teilhaben, wenn ich will und wenn diese ihn auch genießen. Aber das da (mit dem Finger auf Hodginson) ist das Letzte. Jemand, der mir ein schlechtes Gewissen machen will,

der an meiner Stelle sein möchte und mich und meinesgleichen zugleich verabscheut. Verabscheut solange, bis er es geschafft hat, die Seiten zu wechseln. Ein Egoist, skrupellos und ohne jedes Gefühl für das, was er erlangen will. Der glaubt, dass er Neid gegen Freiheit eintauschen kann, sobald er sich in den richtigen Kreisen bewegt, und der, solange er dort nicht angekommen ist, Mitleid erregen möchte. Der nach vorne hin buckelt und mir hinter meinem Rücken die Zunge rausstreckt! Ich hätte gute Lust, so einen mal richtig auflaufen zu lassen.“

Hodginson, der ihm tatsächlich gerade die Zunge herausgestreckt hatte, schlägt sich ertappt die Hand vor den Mund. Dann bereut er diesen Schritt und wendet sich herausfordernd an Lattermind, dem er die Brieftasche vor die Brust drückt.

Hodginson (bissig): „Sie sind doch kein Stück besser. Sie haben alles, was man sich nur wünschen kann, und jetzt wissen Sie nicht mehr, was Sie noch mit Ihrem Geld anstellen könnten. Deswegen geht es Ihnen nur noch ums Verschwenden und Missbrauchen.“

Lattermind (unbeeindruckt): „Quatsch. Ich erforsche einfach die Folgen meines Reichtums, wie er Grenzen erweitert und Dinge verändert. Das ist sogar ziemlich kreativ.“

Hodginson (ungläubig lachend): „Kreativ? Offensichtlich haben Sie eine Grenze bereits überschritten. Ihre geistige! Kreativ und destruktiv ist nicht das gleiche!“

Lattermind (neigt den Zeigefinger in Richtung Hodginson): „Mhh, Sie spielen auf den Vorfall in der Galerie an.“

Hodginson (in Fahrt): „Allerdings. Für teures Geld dieses Bild zu kaufen und dann in kleine Stücke zu schneiden, die Sie in den Fluß warfen. Was dachten Sie sich bloß dabei?“

Lattermind (souverän): „Dieses moderne Geschmiere hing direkt neben einem alten Meister. Jedes Mal, wenn ich den Raum betrat, kam mir das Mittagessen wieder hoch.“

Hodginson (protestierend): „Und dann reichte es nicht, das Bild zu erwerben und woanders aufhängen zu lassen?“

Lattermind: „Dieses Gekleckse war eine Zeitbombe, die dauerhaft unschädlich gemacht werden musste.“

Hodginson (etwas hilflos): „Vielleicht hätten Sie dem „Gekleckse“ einfach etwas mehr Zeit geben sollen, Sie zu überzeugen? Schon so manchem Künstler ist erst spät Anerkennung widerfahren?“

Lattermind (fährt ihm über den Mund): „Papperlapapp. Hätte ich so lange gewartet, bis der Mann berühmt wird, hätte ich ja noch mehr Geld für diesen gepinselten Schandfleck ausgeben müssen. Warten Sie nur ab, eines Tages werden auch Sie mir dankbar sein für diesen Dienst an der Menschheit.“

Hodginson (sauer): „Dienst an der Menschheit? Das einzige, was Sie mit Ihren Mitmenschen zu tun pflegen ist doch eher, sich ihrer zu bedienen!“

Lattermind (weicht anerkennend ein Stück zurück): „Sieh mal einer an. Sie haben sich ja richtig Gedanken gemacht. Nicht übel. Aber wissen Sie was? Es wird nicht lange dauern, und auch Sie werden Ihren Stolz an der Garderobe abgeben und mir sogar einen Obolus zahlen, damit ich schön auf ihn aufpasse, während Sie testen, welche Verrenkungen man als Wirbelloser durchführen muss, damit man sich stetig nach oben winden kann.“

Hodginson (angewidert): „Während Sie mir dabei fasziniert zuschauen, nicht wahr? Weil Ihnen das ein so wohligh warmes Machtgefühl gibt, ohne dass Sie die Kälte Ihres Herzens spüren würden.“

Lattermind: „Kälte Ihres Herzens? Was für ein Quark. Sie reden genau, wie der Maler mit diesem scheußlichen Bild malt. Ohne Arsch in der Hose.“

Myers (lässig einschreitend, eher routiniert): „Meine Herren, beruhigen Sie sich. Ihr Verhalten ist zweier Gentlemen absolut unwürdig.“

Hodginson (protestierend, mit dem Finger auf Lattermind): „Der hat angefangen!“

Lattermind (*nachäffend*): „Und der will's mir unbedingt nachmachen.“

Ein kurzer Moment der Stille entsteht, nach dem sich Hodginson schließlich aus seiner Pose löst und nickend und auf Lattermind zugeht.

Hodginson: „Wissen Sie was, Sie haben ja Recht. Eigentlich will ich nur das, was Sie haben.“

Lattermind (*entspannt sich ebenfalls*): „Tja, und ich möchte Sie für dieses Bedürfnis eigentlich nur ein wenig nach meiner Pfeife tanzen lassen. Dafür, dass Leute wie Sie glauben, einfach mit genug Geld könnten sie so werden wie ich, dabei schaffen Sie es nicht einmal, ihre eigenen Ängste zu überwinden.“

Myers (*von Herzen*): „Und ich würde gerne zusehen, wie Sie sich gegenseitig fertig machen! (*in die Pause der beiden anderen, die ihn erstaunt anstarren, hinein*) Naja, ich selber muss ja Haltung bewahren.“

Hodginson (*ohne Wut*): „Ganz schön feige eigentlich.“

Lattermind (*ebenso unemotional*): „Müssen Sie sagen, Sie träumen doch davon, sich nach oben zu trittbrettfahren.“

Myers (*entschuldigend für alle*): „Es ist doch nur ein Spiel.“

Hodginson und Lattermind schauen erst Myers an, dann sich gegenseitig. Die Spannung zwischen den dreien löst sich und verwandelt sich in leichtes Gelächter. Die Erleichterung ist allen anzumerken.

Lattermind: „Tja, dann...“

Hodginson: „Also von mir aus...“

Myers: „Abgemacht.“

Sie schütteln sich die Hände, dann begeben sie sich zurück in ihre Sessel, wo sie in ihre zuletzt eingenommenen Haltungen fallen, Lattermind nimmt wieder die Zeitung in die Hand, Myers beginnt, sich seine Schuhe anzuziehen und Hodginson, ein wenig von den beiden abgewandt, richtet seinen Anzug.

Lattermind (*blättert geräuschvoll herum, bis er gefunden hat, was er sucht*): „Ah, die Cartoons. Ich liebe Cartoons!“

Myers: „Er nennt sich Hodginson. Vielleicht haben Sie ja eine Verwendung für ihn.“

Lattermind (*unkonzentriert*): „Verwendung für ihn? (*Hodginson räuspert sich einmal lautstark, ohne die beiden anzublicken. Daraufhin reisst sich Lattermind kurz los und lässt die Zeitung sinken*) Na schön. Bringen Sie den jungen Mann einfach mit, wenn Sie mich besuchen. Wir werden uns einen netten Abend machen. Einen richtig netten Abend.“

Myers schaut fragend hinter sich nach Hodginson, der ihm zufrieden zunickt. Darauf lehnen sich alle drei entspannt zurück, jeder mit sich selbst beschäftigt geht das Licht langsam aus.

3. Akt:

Licht an. Die Sonne ist inzwischen untergegangen. War das zerbrochene Panorama-Fenster vorher noch in rötliches Abendlicht getaucht, so ist es jetzt ein gähnendes schwarzes Loch. Dafür brennen im Zimmer alle Lampen.

Ansonsten scheint die Szenerie unverändert, als Lattermind und Hodginson die Bühne von rechts betreten, allerdings ist die Tür zum Schnapsschrank, die vorher geschlossen war, nun halb offen, ohne dass wir hineinsehen könnten.

Hodginson: „...und dann sagte der Hausvorsteher: Was ist denn das für ein Geräusch und schaute unter das Bett. Tja, und das war der letzte Abend des Grafen auf dem Campus. Das Mädchen bekam Hausverbot, und er zahlte eine hohe Summe Schweigegeld, damit die wahren Gründe seiner Abreise geheim gehalten wurden. Er kam nie wieder nach England zurück.“

Lattermind (*kratzt sich das Kinn*): „Ich muss schon sagen, da hat sich einiges geändert seit meiner Schulzeit. (*er kichert*) Erzählen Sie bloß Myers nichts davon, der glaubt, ganz England sei ein Kloster! Ahhh. Noch einen Drink?“

Hodginson: „Sicher. Wenn Sie mitgehen?“

Lattermind schenkt ihnen beiden aus der Flasche auf dem Tisch ein, dann setzen sie sich in ihre Sessel. Lattermind hebt mit der verletzten Hand sein Glas zu einem Toast.

Lattermind: „Auf die Unvernunft der Jugend! Denn sie weiß nicht, was sie tut!“

Hodginson (*leicht verlegen*): „Hören Sie, das vorhin... mit Ihrer Hand... das tut mir leid!“

Lattermind (*schaut auf die Hand, wechselt dann das Glas in die Rechte*): „Ich bezog mich eigentlich auf Ihre Geschichte von dem Grafen und seiner Geliebten!“

Hodginson: „Oh!“

Lattermind: „Trotzdem! Was die Hand betrifft, sagen wir doch einfach Schwamm drüber!“

Hodginson (*noch nicht beruhigt*): „Und Ihre Scheibe?“

Lattermind (*ohne Überheblichkeit*): „Ist nur eine Scheibe. Die kann repariert werden. Geld ist kein Problem für mich, wissen Sie? Morgen Vormittag, wenn Sie schon auf der Heimreise sind, kommt Dunckfried mit den üblichen Vorräten, da gebe ich ihm den Auftrag für die Handwerker in der Stadt mit. Und sollte es regnen, werde ich einfach die Verschläge zuklappen. Jetzt trinken Sie unbesorgt, und dann machen wir uns auf die Suche nach der Blindschleiche, in Ordnung?“

Hodginson (*eilfertig*): „Auf die Blindschleiche!“

Sie prosteten sich gegenseitig zu und trinken dann, Hodginson nimmt einen kräftigen Schluck, aber Lattermind leert das Glas auf Ex.

Hodginson (*bemüht, die Stimmung zu halten*): „Und wissen Sie was? Nach all den tollen Geschichten auch ein Toast auf Ihren Dunckfried! Ich werde ihn zwar nie kennenlernen, aber er muss ein echtes Juwel sein, so wie er Sie hier versorgt!“

Lattermind (*nickt schwer*): „Da haben Sie recht! Darauf sollte man trinken, ein Dienstbote, wie er im Buche steht. Aber was ist das? Sehen Sie, mein Drink ist schon alle! (*hebt sein leeres Glas*) Teufel, da war ich wohl etwas zu schnell. Gibt denn die Flasche noch etwas her?“

Hodginson (*prüft es*): „Nein, die haben wir auch schon geleert! Soll ich Nachschub holen?“

Lattermind (*winkt ab*): „Lassen Sie nur. Ich freu mich jedes Mal, wenn ich bei meinen Freunden vorbeischaun kann!“

Er erhebt sich, geht gemächlich an den Schnapsschrank. Doch als er die Tür aufmacht, entfährt ihm ein Fluch.

Lattermind: „Was zur Hölle?“

Hodginson (*sich im Sessel umdrehend*): „Lattermind, alles in Ordnung?“

Lattermind (*versteinert*): „Nichts ist in Ordnung! Das Jüngste Gericht ist soeben eingetroffen.“

Hodginson: „Ich versteh’ kein Wort, wovon reden Sie denn da?“

Lattermind (*überdeutlich*): „Dieser! Schrank! Ist! Absolut! Leer!“

Hodginson: „Leer? Leer wie aufgebraucht?“

Lattermind (*nur noch halb unter Kontrolle*): „Leer wie ausgeraubt! Dieser verdammte Dieb!“

Hodginson: „Myers? Meinen Sie Myers?“

Lattermind (*endlich aufheulend*): „Natürlich Myers! Diese alte Vogelscheuche!“

Hodginson: „Warum sollte er so etwas machen?“

Lattermind: „Stellen Sie sich nicht so dumm! Der Herr Oberlehrer glaubt, er müsste uns vorschreiben, wie wir unseren Abend zu verbringen hätten! Oh, dieser alte Narr! Vogelnäsige Prinzipienscheuler! Tweedtragender Insejudas!“

Hodginson (*denkt kurz nach*): „Aber wenn...“

Er hält inne, legt die Stirn in Falten, während Lattermind weiter wie ein Rohrspatz auf Myers schimpft. Dann steht auch er auf, geht er an den Waffenschrank und zieht an dessen Tür, die ihm entgegenkommt.

Hodginson (*unbehaglich*): „Ähmm, Lattermind?“

Lattermind: „Kontinentalquerulant! Teesaufender Vierradfetischist!“

Hodginson (*lauter*): „Lattermind?“

Lattermind (*einhaltend*): „Was???“

Hodginson: „Vielleicht heben Sie sich noch ein paar Schimpfworte für die nächste schlechte Nachricht auf!“

Er stößt die Tür des Waffenschanks weit auf, so dass wir sehen können, dass auch dieser Schrank ausgeräumt wurde. Lattermind entfährt ein erstickter Schrei, er fällt auf die Knie und beißt mit den Zähnen ins Cocktailtischchen.

Hodginson (*amüsiert*): „Das ist wirklich eine angemessene Reaktion!“

Lattermind (*lässt kurz vom Tisch ab, böse knurrend*): „Denken Sie? Nun, ich kann ja verstehen, dass Sie wenig Probleme damit haben, wenn man meinen Alkoholvorrat stiehlt und vielleicht in den Abfluss schüttet, aber möglicherweise wird auch Ihnen unbehaglich, wenn Sie sich ins Gedächtnis rufen, dass der Mann, dessen Brille Sie auf dem Gewissen haben, da draußen mit einem kriegsverdächtigen Waffenarsenal rumläuft. Ich könnte mir vorstellen, dass er Ihnen noch etwas mitzuteilen hätte!“

Hodginson (*verunsichert*): „Das würde er doch nicht tun. Er weiß doch, dass das ein Unfall war!“

Lattermind: „Verlassen Sie sich nicht drauf! Nur weil Sie in Oxford waren, wird er Sie nicht gleich adoptieren. Und wenn der gute Myers einmal ausrastet, haben Sie ein echtes Problem. Er scheint mir übrigens auf dem besten Weg dahin.“ (*er deutet auf die offenen Schränke*)

Hodginson: „Ich...glauben Sie das wirklich?“

Lattermind (*sinnierend*): „Ich schätze, er wird die Schrotflinte behalten. Da er ohne Brille nicht zielen kann eindeutig die beste Wahl! Denken Sie an meine Worte, wenn es soweit ist...“

Hodginson, jetzt doch echt verunsichert, glotzt zwischen linker Bühne[ntür] und Waffenschrank hin und her, als ihm etwas ins Auge fällt. Er greift in den Schrank und zieht eine schwarze Schachtel hervor.

Hodginson: „Was ist denn das?“

Lattermind (*aufschauend, dann begeistert*): „Verflixt noch eins! Das ist ja meine Munitionskiste. Die hat der alte Maulwurf glatt übersehen. Zeigen Sie mal her.“

Er geht zu Hodginson, nimmt ihm die Box ab und öffnet den Deckel. Dann hebt er nacheinander mehrere kleine Döschen aus ihr hoch und schüttelt sie sanft. Ein Klappern verrät ihm, dass sie alle gefüllt sind.

Lattermind (*lebhaft*): „Ha! Herrlich. Wenigstens die Patronen sind ihm nicht in die Hände gefallen!“

Hodginson: „Soviel zum Thema, ich müsste mir Sorgen machen!“

Lattermind (*nicht unerfreut*): „Vielleicht habe ich vergessen zu erwähnen, dass ich meine Waffen immer geladen im Schrank stehen habe?“

Hodginson entfährt ein Fluch, er will zu einer längeren Tirade ausholen, aber Lattermind greift ihm plötzlich auf den Arm.

Lattermind: „Psst. Seien Sie mal still! Ich glaub’, ich hör’ Myers zurückkommen!“

Hodginson (*horcht*): „Sie haben recht! Was machen wir jetzt?“

Lattermind (*überlegt kurz*): „Verstecken wir uns. Ohne Brille wird er uns sicher übersehen, solange wir uns nicht bewegen. Dann schauen wir, ob er bewaffnet ist und wo er meinen Alkohol abgestellt hat.“

Hodginson: „Meinen Sie wirklich, er wird uns nicht entdecken?“

Lattermind: „Der wird umhereiern wie eine taubstumme Fledermaus. Los jetzt!“

Sie hasten los, Lattermind stellt sich in die linke Ecke hinter die Stehlampe, während Hodginson hinter dem rechten Sessel in Deckung geh. Dort zieht er seinen Revolver aus dem Hosensack und hält ihn so, dass Lattermind es nicht sehen kann.

Kurz darauf betritt Myers von links die Bühne. Tatsächlich trägt er Latterminds Schrotflinte, während er sich unsicher durch das Zimmer tastet. Dabei wandert sein zusammengekniffener Blick angestrengt von links nach rechts, aber er bemerkt die beiden anderen nicht. Er hält kurz inne und lauscht, dann nickt er zufrieden und lässt sich im mittleren Sessel nieder. Er klappt die Schrotflinte auf (das Gesicht äußerst nah wegen seiner Augen) und holt die beiden Patronen heraus. Diese stopft er sich in die Hosentasche, dann legt er die Waffe vor sich auf den Cocktaillisch. Während er sich summend zurücklehnt, tauchen die beiden anderen langsam aus ihren Verstecken hoch. Da sie hinter seinem Blickfeld sind, bemerkt Myers ihre Bewegung nicht. In Zeichensprache deutet Hodginson auf die Schrotflinte, und Lattermind zuckt bestätigend mit den Achseln. Hodginson bedeutet ihm, er solle Myers ablenken, damit er sich die Flinte greifen kann. Lattermind will, dass sie dies genau andersherum ausführen, aber Hodginson deutet auf Myers, dann zeigt er mit zwei Fingern auf seine Augen, dann auf sich und macht dazu eine wackelnde Geste. Damit will er sagen, dass er glaubt, Myers sei nicht gut auf ihn zu sprechen nach der Aktion mit der Brille. Lattermind hebt die Patronenkiste hoch, er will die Flinte nachladen. Aber Hodginson wischt das Argument weg

und zeigt an, dass Lattermind ihm die Box geben soll. Der nickt schließlich. Hodginson, der dies alles mit der linken Hand „gesagt“ hat, steckt jetzt unauffällig den Revolver weg, dann kommen beide vollends aus ihren Verstecken und bewegen sich äußerst vorsichtig aufeinander zu. Lattermind gibt mit gestrecktem Arm die Box an Hodginson weiter, danach ziehen sich beide leise auf ihre alte Position zurück. Lautlos schiebt sich Lattermind an der Wand entlang, bis er auf Türhöhe [vorderer Bühnenteil, aber so, dass man ihn die ganze Zeit sieht] angelangt ist. Dann tut er so, als würde er pfeifend und nichtsahnend den Raum betreten. Myers zuckt beim Pfeifgeräusch zusammen, greift kurz in Richtung Flinte, fasst das Gewehr aber nicht an.

Myers „Wer da?“

Lattermind (harmlos): „Ich bin’s, alter Freund!“

Myers „Lattermind! Wo ist Hodginson?“

Lattermind: „Draußen auf der Veranda. Ich hab’ ihn rausgeschickt, nachdem er nicht aufhören konnte, sich über Sie lustig zu machen!“

Myers „Sich über mich lustig zu machen?“

Lattermind (mit falschem Mitgefühl): „Ja, genau. Er hat immer wieder nachgeäfft, wie Sie heulend aus dem Zimmer liefen, nachdem er so sauber auf Ihre Brille gestieft ist. Dabei hat er jedes Mal „Volltreffer! Volltreffer!“ geschrien. Deswegen fand ich, dass er ein bisschen frische Luft verdient hatte.“

Myers (entrüstet): „Dieser Sadist!“

Hodginson, der inzwischen näher an Myers Sessel geschlichen ist, stemmt empört die Arme in die Hüften und macht eine böse Miene in Richtung Lattermind. Der streckt ihm kurz die Zunge raus, bevor er sich wieder an Myers wendet.

Lattermind (schleichend): „Mal etwas ganz anderes, Myers. Wir sind doch gute Freunde, oder?“

Myers: „Natürlich, Lattermind. Schon eine halbe Ewigkeit!“

Lattermind: „Und gute Freunde die machen doch keinen Unsinn mit dem Hab und Gut ihrer gastgebenden Freunde?“

Myers: „Ich hab’ eine Ahnung, worauf Sie hinauswollen!“

Lattermind (legt alle Freundlichkeit ab und brüllt): „Was haben Sie mit meinem Whiskey gemacht? Und wo haben Sie meine Waffen versteckt?“

Er macht einen Schritt auf Myers zu, der jetzt so abgelenkt ist, dass sich Hodginson leise das Gewehr schnappen kann.

Myers: „Immer mit der Ruhe. Ich hab’ nur getan, was ich für richtig hielt: Das Problem beseitigt!“

Lattermind (packt Myers am Kragen und schüttelt ihn): „Haben Sie meine Pistolen in die Schlucht geworfen und meinen Whiskey die Toilette runtergespült?“

Myers: „Nein, ich glaube, es war andersherum!“

Lattermind: „Noch so ein Scherz und Sie folgen meiner Sammlung auf dem einen oder anderen Wege. Also, was ist jetzt?“

Dabei schaut er über Myers Schulter zu Hodginson, der vergeblich in der schwarzen Box nach passender Munition gewühlt hat. Er zuckt hilflos mit den Schultern und Lattermind verdreht die Augen. Er bedeutet Hodginson, dass sie die Rollen tauschen sollen, und der fügt sich. Er legt die Waffe unter den Tisch, schiebt die Box daneben und schleicht zurück zur Verandatür [rechtes Bühnenaus]

Myers *(der in dieser kleinen Pause damit beschäftigt war, seine Taschenuhr zu suchen und einzustecken, die ihm während der Schüttelei aus der Tasche gefallen war und an ihrer Kette hin- und herbaumelte [Lattermind-Darsteller kann sie bereits am Anfang herausziehen, wenn er den Myers-Kragen greift]):* „Immer mit der Ruhe, Lattermind! Ihre Lieblinge sind alle in Sicherheit. Ich hab’ sie nur versteckt. Morgen früh, bevor wir fahren, sag’ ich Ihnen, unter welchem Strauch Ihr Whiskey wartet!“

Lattermind: „Wehe, wenn nicht. Sonst schick ich Ihnen den Großinquisitor!“

Das sagt er im gleichen Augenblick, in dem Hodginson beschließt, „von der Veranda zu kommen“. Überdeutlich marschiert er in den Raum, und Myers dreht sich um.

Myers: „Hodginson?“

Hodginson *(unbestimmt):* „Ganz recht.“

Lattermind pirscht unterdessen zum Cocktailtischchen und schnappt sich Gewehr und Munitionsbox.

Myers: „Und? Haben Sie sich wieder beruhigt?“

Hodginson *(betont):* „Ich bin ruhig.“

Myers: „Das hört sich aber nicht so an!“

Hodginson *(grimmig):* „Ich wollte mich eigentlich bei Ihnen entschuldigen, aber jetzt kommen mir gerade Zweifel.“

Myers: „Nun, wenn Sie es nicht wirklich meinen, sollten Sie es auch nicht tun!“

Hodginson: „Ich hab’ irgendwie das Gefühl, ich würde ohnehin auf taube Ohren stoßen!“

Myers *(ironisch):* „Nur weil ich Sie nicht sehe, hören kann ich Sie trotzdem!“

Lattermind hat inzwischen die richtige Munition herausgesucht und lädt nun leise das Gewehr. Aber als er den Lauf schließt, gibt es ein vernehmliches Knacken, das alle zusammenfahren lässt. Myers dreht sich um.

Myers: „Lattermind, was machen Sie da? Geben Sie mir sofort das Gewehr!“

Er greift wild danach, erwischt den Kolben, und der Lauf zeigt auf einmal auf Lattermind, der sofort erschreckt loslässt. Hodginson schlägt sich die Hand an die Stirn.

Myers: „Lassen Sie bloß die Finger davon. Sonst passiert noch ein Unfall. *(er zielt auf Lattermind, dann auf Hodginson, die beide beruhigend die Arme heben und einen Schritt zurücktreten)* Na, was ist denn los mit Ihnen? Eben waren Sie doch noch so mutig, he? He? *(Er stolziert im Zimmer herum und macht dabei Drohgebärden in Richtung der beiden andern. Dann lässt er sich lachend in den mittleren Sessel fallen.)* Dabei müssen Sie sich gar keine Sorgen machen. *(klopft sich auf die Hosentasche, in der die Patronen sind)* Die Waffe ist nämlich gar nicht geladen. Sehen Sie? Total harmlos!“

Und bevor die anderen reagieren können, hält er sich den Lauf an den Kopf und drückt ab. Mit lautem Knall geht die Waffe los [es sollte im gleichen Augenblick ein Farbbeutel explodieren, der z.B. im Sesselkissen untergebracht ist, so dass sich die helle Rückenlehne mit einem schnell wachsenden roten Fleck färbt, der die gesamte restliche Zeit über deutlich für das Publikum zu sehen sein wird]. Myers verharrt wie erstaunt einen Augenblick, kippt dann gegen das eine Sesselohr und lässt schließlich das Gewehr sinken, das polternd zu Boden fällt. Die beiden anderen sind zunächst völlig erstarrt, bis es aus Hodginson hervorbricht.

Hodginson (kreidebleich und mit überschlagender Stimme): „Oh mein Gott! Oh mein Gott!“
Lattermind (jetzt auch erwacht): „Myers! Myers?“

Hodginson sinkt auf die Knie, während Lattermind an den Sessel stürmt und Myers Kopf geradehält. Er schaut sich kurz die Wunde an, dann schüttelt er den Kopf, lässt langsam von ihm ab und wankt rückwärts. Ein Moment absoluter Stille, bevor aus Hodginson, der Lattermind bangend und mit gefalteten Händen beobachtet hatte, die Spannung weicht und er zusammensinkt.

Hodginson (wimmernd): „Er ist tot! Oh mein Gott! Oh mein Gott!“

Lattermind versucht sich zu konzentrieren, aber Hodginson plappert jetzt immer hysterischer.

Hodginson: „Das ist alles Ihre Schuld. Sie Monster! Was machen wir denn jetzt? Rufen Sie einen Arzt! Schnell, vielleicht retten wir ihn noch! Myers, Myers, halten Sie durch!“

Lattermind geht zwei schnelle Schritte auf den knienden Hodginson zu und schlägt ihm mit der flachen Hand ins Gesicht. Hodginson verstummt.

Lattermind (zieht pfeifend die Luft ein): „Sein Gehirn ist auf dem Teppich verteilt! Nehmen Sie es zur Kenntnis, er lebt nicht mehr! (tritt zurück) Außerdem besitze ich hier weder Telefon, noch einen Telegrafen oder gar eine Brieftaubenzucht. (zählt an seinen Fingern ab, wird dabei immer lauter) Über die Bundesstraße sind wir mindestens zwei Autostunden von der nächsten Stadt entfernt, die, soweit ich weiß, nicht einmal über ein Krankenhaus verfügt. Da ich kein Boot besitze, können wir auch nicht den Pfad hinunterklettern und über den Fluss zur Stadt gelangen. (schreit jetzt) Und selbst wenn ich auf der Stelle Dr. Frankenstein, Paracelsus und Rasputin aus der Besenkammer zaubern würde, könnten sie nichts mehr ausrichten. Der Mann hat sich den Kopf weggeschossen! Also halten Sie jetzt bitte die Klappe, während ich versuche, nachzudenken!“

Hodginson kippt ächzend vornüber, kriecht über den Boden und klammert sich an Myers Beine, während Lattermind durch den Raum tigert, die Hände an die Schläfen gepresst. Aber unter Hodginsons Schluchzern kann er keinen klaren Gedanken finden.

Lattermind: „Seien Sie endlich still. Das macht ihn auch nicht wieder lebendig!“

Hodginson wird nur noch lauter.

Lattermind (zu sich selbst): „Oh Mann, ich brauche unbedingt was zu trinken!“

Obwohl er es nicht wirklich laut gesagt hat, schaut Hodginson hoch und hört schlagartig zu jammern auf [als hätte er darauf gewartet, sich entrüsten zu dürfen].

Hodginson: „Das ist alles, was Ihnen einfällt? Ein Mensch stirbt und Sie denken an Ihren Whiskey?“

Lattermind (zischt): „Spielen Sie hier nicht den Moralapostel, das eine hat mit dem anderen nichts zu tun. Außerdem: Was würden Sie denn jetzt vorschlagen, was wir machen sollen? Sind Sie da am Boden vielleicht auf eine Lösung gestoßen?“

Hodginson (hilflos trotzig): „Nun... ich weiß nicht... trauern vielleicht?“

Lattermind: „So wie Sie? Sich in Pose werfen, um die Form zu wahren? Nein, mein Lieber, das funktioniert hier nicht. Das können Sie machen, wenn ein geeignetes Publikum zuschaut, aber ich hab’ wichtigeres zu tun, als Ihnen zu applaudieren und dieser Schmierenkomödie eine Daseinsberechtigung zu erteilen.“

Hodginson (*verärgert*): „Was meinen Sie?“

Lattermind (*kalkuliert*): „Sie glauben, dass Sie sich Absolution erheulen können, wenn Sie nur lauter weinen als ich, aber wir sitzen hier im gleichen Boot. Wir haben beide soeben erlebt, wie sich unser Freund aus Versehen selbst erschossen hat, und müssen beide damit umgehen. Sie haben dieselbe Verantwortung, also schnappen Sie sich Ihr Rückgrat, statt den trauernden Sohn zu spielen und helfen Sie uns da raus!“

Hodginson, durchschaut, stemmt sich widerwillig hoch.

Hodginson (*böse*): „Sie sind ein eiskalter Hund!“

Lattermind: „Und Sie ein Emotionsopportunist. Also, was machen wir jetzt?“

Hodginson (*unbeteiligt*): „Keine Ahnung. Das ist doch Ihr Haus. Und Ihr Gewehr, das Sie mit Ihrer Munition nachgeladen haben!“

Lattermind (*scharf*): „Und Ihre Karriere, die den Bach heruntergehen wird, wenn sich die Presse auf den Fall stürzt. Seien Sie nicht so naiv, zu glauben, dass man Sie nur aufgrund Ihres Milchgesichts in Ruhe lassen wird.“

Hodginson (*protestiert*): „Aber es war ein Unfall!“

Lattermind (*heftig*): „Ein Unfall, ja, genauso wie Sie vorher auf seine Brille getreten sind und mir in die Hand geschossen haben. A propos: Woher stammt eigentlich die Verletzung an *seiner* Hand? Oh, die hat er sich zugezogen, nachdem Sie einen Stein durch meine Scheibe geworfen haben. Wachen Sie endlich auf, Mann! Die Polizei wird Ihnen alles Mögliche glauben, aber nicht die Wahrheit.“

Hodginson (*knickt endlich erstaunt ein*): „Ich... ich... Sie haben Recht, Lattermind!? Verdammt, das sieht wirklich übel aus. (*will wieder in seine alte Rolle zurück*) Oh, mein Gott! Man wird uns hinrichten!“

Lattermind (*bremst ihn sofort aus*): „Fangen Sie nicht wieder mit Ihrer Hysterie-Nummer an. Überlegen Sie lieber: Hatten Sie ein Motiv, Ihren Mentor umzubringen? Könnte ich ernsthaft etwas mit dem Tode meines guten Freundes zu tun haben?“

Hodginson (*winkt müde ab*): „Vergessen Sie’s! Ich würd’ mir selber kein Wort glauben, wenn ich erzählen sollte, was hier passiert ist. Und selbst wenn man uns keine Mordgedanken unterstellt, würde man bestimmt ein Verfahren gegen uns eröffnen, wegen Beihilfe zur Dummheit.“

Lattermind: „Also, was machen wir?“

Hodginson: „Ich weiß nicht. (*sieht sich um und reißt sich zusammen*) In Ordnung. Als erstes sollten wir ihn hier rausschaffen. Ob er nun hier tot ist oder woanders ist letztlich egal, aber ich fühle mich wesentlich besser ohne Leiche im gleichen Raum.“

Lattermind (*zweifelt*): „Möchten Sie ihn woandershin- oder wegschaffen?“

Hodginson (*ganz rational*): „Vorerst nur woandershin. Entsorgen können wir ihn immer noch.“

Lattermind (*zuckt kurz zurück, etwas überrollt von dieser Härte*): „Das haben Sie gerade gesagt. (*spielt aber mit*) Dann würde ich vorschlagen, ihn in den Schuppen zu legen. Danach können wir überlegen, was wir weiter tun wollen.“

Hodginson: „Einverstanden. Haben Sie etwas, in das wir ihn einwickeln können, ein Stück Stoff für den Transport oder so etwas? Sonst blutet er uns noch das ganze Haus voll.“

Lattermind: „Die Markise. Segeltuch. Liegt zusammengefaltet auf der Veranda für sonnige Tage.“

Hodginson (*springt auf*): „Alles klar. Ich hol’ sie!“

Er geht nach rechts ab. Kaum ist er außer Sicht, da greift sich Lattermind das am Boden liegende Gewehr und die Munitionsbox. In Windeseile lädt er das Gewehr nach. Wild schaut er sich danach im Raum nach einem möglichen Versteck um, schließlich klemmt er die Flinte in den Schirm der Stehlampe [der also groß genug sein muss, um das Gewehr zu verbergen] und legt die Kiste zurück in den Waffenschrank. Schnell rennt er zum toten Myers und durchsucht dessen Taschen, bis er den Schlüssel für den Schrank gefunden hat.

Hodginson (von draußen): „Lattermind! Ich find’ Ihre Markise nicht!“

Lattermind (beim Schlüsselsuchen): „In der Holzkiste links. Bei den Gartenfackeln!“

Er rennt mit dem Schlüssel zum Waffenschrank und schließt ab. Im selben Moment kommt Hodginson mit der Markise zurück, einem großen, freundlich gestreiften Bündel.

Hodginson: „Was machen Sie denn da schon wieder?“

Lattermind (tritt zurück und breitet die Arme aus): „Keine Sorge, ich hab’ nur das Gewehr und die Patronen weggeschlossen.“

Hodginson: „Und wer bekommt jetzt den Schlüssel, Sie Genie? Möchten Sie ihn etwa mir geben?“

Lattermind (beruhigend): „Wie wäre es damit: Ich lege den Schlüssel oben auf den Schrank. Und wer auch immer es für nötig hält, die Tür zu öffnen, gibt damit dem anderen mindestens 5 Sekunden Zeit, um ihn zu überwältigen oder schnellstens die Flucht zu ergreifen. Was sagen Sie dazu?“

Hodginson: „Einverstanden. Und dann helfen Sie mir mit dem Einwickeln!“

Er beobachtet, wie Lattermind den Schlüssel demonstrativ auf den Schrank legt. Dann breitet er die Markise auf dem Boden aus und gemeinsam ziehen sie den Stoff auseinander.

Hodginson: „Das dürfte reichen!“

Lattermind (bedauernd): „Eine Schande eigentlich. Denn diese Markise, wissen Sie, das war auch...“

Hodginson (unterbricht ihn): „Eine Sonderanfertigung? Lattermind, Sie gehen mir auf die Nerven! Nehmen Sie jetzt seine Arme!“

Lattermind: „Ich würde lieber seine Füße nehmen!“

Hodginson: „Nehmen Sie seine Arme, verdammt noch mal!“

Widerwillig und ungeschickt heben sie den toten Myers aus dem Sessel und legen ihn auf den ausgebreiteten Stoff. Dann wickeln sie den Körper ein, bis das Ganze nur noch ein längliches Bündel ist. Während Hodginson sich die Stirn wischt, steht Lattermind auf und klammert sich an die mittlere Sessellehne.

Lattermind (außer Atem): „Ich brauch’ unbedingt was zu trinken!“

Hodginson: „Eins nach dem anderen. Jetzt bringen wir ihn erst einmal in den Schuppen.“

Lattermind (deutet auf den großen Blutfleck): „Was machen wir eigentlich hiermit?“

Hodginson: „Keine Ahnung! Haben Sie eine verschwiegene Putzfrau?“ (kichert los)

Lattermind: „Sie sind wirklich ein scheinheiliger Zeitgenosse!“

Hodginson (unbeeindruckt): „Sie haben den Geist gerufen, mein Lieber! Beschweren Sie sich jetzt bitte nicht, wenn ich dafür Sorge, dass wir mit sauberer Bilanz hier rauskommen!“

Lattermind: „Das ist hier nicht die Wall Street!“

Hodginson: „Wie auch immer. Haben Sie Backpulver im Haus?“

Lattermind: „Keine Ahnung, ich glaube nicht, wieso?“

Hodginson: „Dann lösen Sie eine Aspirin in kaltem Wasser auf und betupfen damit den Stoff!“

Lattermind: „Ich will gar nicht wissen, woher Sie das haben!“

Hodginson (achselzuckend): „Hauptsache, es funktioniert. Also los jetzt.“

Während Lattermind aus einer Schublade eine Schachtel Kopfschmerztabletten zieht, die er in Wasser aus dem Sodamaker auflöst, kümmert sich Hodginson um den Feinschliff von Myers Verpackung. Auf einmal hält Lattermind inne.

Lattermind: „Moment mal, Hodginson! Myers hat immer noch die Patronen in der Tasche. Ich finde, die sollten wir rausnehmen, bevor wir... was auch immer mit seiner Leiche machen.“

Hodginson: „Ist doch egal. Wenn man ihn findet, sieht man sowieso, dass er erschossen wurde. Ich meine, *falls* man ihn findet!“

Lattermind: „Ich weiß nicht. Ist irgendwie ein Faktor weniger in der Gleichung. Weniger Anhaltspunkte, Sie wissen schon!“

Hodginson (schalkhaft): „Sagen Sie nicht, auf den Patronen stünde etwa Ihr Name drauf. Auch eine Spezialanfertigung?“

Lattermind: „Quatsch! Also nehmen Sie sie jetzt aus seiner Tasche oder nicht?“

Hodginson (pustend): „Oh Mann, ich hatte ihn gerade fertig eingepackt. Also schön!“

Er wickelt Myers wieder aus der Plane und kramt in seinen Taschen.

Hodginson (zu Myers): „Tut mir leid, alter Knabe. Ah, hier sind sie schon!“

Er zieht die Patronen hervor, steht auf und will zum Schrank gehen.

Lattermind: „Was machen Sie denn da?“

Hodginson (achselzuckend): „Ich leg sie zurück in die Munitionskiste.“

Lattermind (schnell): „Oh, geben Sie her, das kann ich doch machen. Wickeln Sie ihn in der Zwischenzeit wieder ein!“

Hodginson (höhnisch): „Haben Sie etwa Angst, ich würde das Gewehr nehmen und Sie auch erledigen?“

Lattermind (fein lächelnd): „Ich verfüge leider über keine zweite Markise. Außerdem: Wer würde Ihnen dann beim Tragen helfen?“

Hodginson grinst zurück. Lattermind streckt seine Hand aus, Hodginson wartet eine Weile, bevor er die Patronen hineindrückt. Als Lattermind sich umdrehen will, hält er seine Hand noch einen Augenblick lang fest, bevor er sie loslässt und auch während er sich wieder um Myers kümmert, lässt er doch Lattermind keine Sekunde aus den Augen. Dieser nimmt betont langsam den Schlüssel, öffnet den Schrank [dabei hält er die Tür so, dass Hodginson nicht hineinschauen kann] und legt mit spitzen Fingern die Patronen hinein. Dann schließt er den Schrank wieder ab und wischt sich anschließend demonstrativ die Hände, als wollte er damit jede mögliche Gefahr entfernen. Hodginson nickt befriedigt, und gemeinsam wickeln sie den Toten fertig ein. Dann lehnen sich beide zurück.

Lattermind: „War’s das?“

Hodginson: „Das war’s!“

Lattermind: „Also schön. Packen wir es an!“

Hodginson: „Möchten Sie seine Füße oder seine Arme nehmen?“

Lattermind: „Wo ist denn was?“

Hodginson: „Kann man gar nicht mehr sagen, was? Ich glaub’ hier war sein Kopf!“

Lattermind: „Dann nehmen Sie ihn, Sie stehen sowieso an diesem Ende.“

Hodginson: „In Ordnung. Und Sie führen den Weg!“

Damit heben sie das Bündel an und wollen nach links abgehen. Dann hält Hodginson aber noch einmal inne.

Hodginson (mit leicht belegter Stimme): „Meinen Sie, Myers Seele schaut uns jetzt von da oben zu?“ *(blickt gen Himmel)*

Lattermind: „Machen Sie sich keine Gedanken. Ohne seine Brille wird er Sie kaum erkennen können!“

Hodginson (zitierend): „Aber hören kann er uns trotzdem!“

Er fängt an zu kichern. Lattermind schüttelt nachsichtig lächelnd den Kopf, und mit der Leiche zwischen sich gehen beide nach links ab. Licht aus.

4. Akt:

Licht an. Die Szene ist unverändert, der Blutfleck klebt immer noch auf dem Sessel, der Stein und die kaputte Scheibe zerstören das angenehme Erscheinungsbild des Zimmers. Wir hören Lattermind und Hodginson in angeregter [unverständlicher] Unterhaltung von draußen hereinkommen. Sie betreten die Bühne, die Arme voll mit Flaschen, die sie auf das Cocktaillischchen drapieren. Die Atmosphäre ist wortlos entspannt bis beschwingt. Als sie alles abgeladen haben, greift Lattermind eine der Flaschen heraus und hält sie fragend Hodginson hin, der schaut auf das Etikett und nickt dann einvernehmlich. Lattermind bereitet summend zwei Drinks vor, während sich Hodginson in den rechten Sessel niederlässt. Er nimmt seinen Drink entgegen, und Lattermind setzt sich in den linken Sessel. Sie prostern sich still zu und trinken genüsslich.

Hodginson (zufrieden nachdenklich): „Was für ein glücklicher Zufall, dass Myers den Alkohol im Schuppen versteckt hatte.“

Lattermind (ebenso geruhlich): „Tja, nur wüsste ich gerne, was er mit meinen Waffen gemacht hat.“

Hodginson: „Leider haben wir keine weitere Leiche, um das rauszufinden!“

Lattermind (spielerisch): „Sagen sie das nicht! Sie würden sich doch bestimmt für eine gute Sache opfern!“

Hodginson (geht darauf ein): „Na schön, Lattermind! Erschießen Sie mich. Erschießen Sie mich und sagen Sie mir, wo Sie mich entsorgen würden!“

Lattermind (denkt nach): Mmmh, gar nicht so einfach, da der Schuppen schon besetzt ist. Ich könnte Sie in der Küche unterbringen, aber da wären Sie mir ständig im Weg. Wenn ich Sie in die Badewanne lege, leidet meine eigene Hygiene, und einen Kohlenkeller hab ich nun mal nicht. Irgendwie fällt mir grad kein passender Platz für Sie ein!“

Hodginson: „Naja, ist vielleicht auch ganz gut so.“ (nimmt einen Schluck)

Lattermind (nach einer Weile): „Hören Sie Hodginson, das mit dem Schuppen ist nicht wirklich eine gute Lösung.“

Hodginson: „Ich weiß ich weiß. Aber Sie wollten doch erst einmal etwas zu trinken haben.“

Lattermind (ruhig): „Sie haben recht. Und jetzt sehe ich die Dinge auch schon viel klarer. Unfall ist Unfall und Selbstmord ist Selbstmord. Ich finde, wir sollten die Polizei holen. So schlimm sieht die Sache doch gar nicht aus, das mit meiner Verletzung lassen wir unter den Tisch fallen, und Myers Brille ist durch den Schuss zerstört worden, das erklärt auch den Schnitt in seiner Hand: Ein herumfliegender Glassplitter.“

Hodginson: „Und was ist mit dem Fenster?“

Lattermind (überlegt): „Ich hab’ eine Idee.“ *Er schiebt den mittleren Sessel vor das Panoramafenster, dann nimmt er ein paar der Scherben und wirft sie durch das Loch nach draußen. Währenddessen referiert er* Der Schuss löste sich genau... hier, ...erwischte Myers und... fuhr durch die Scheibe.“

Hodginson: „Aber dann müssten Schrotkugeln im Rahmen zu finden sein.“

Lattermind (unbeirrt): „Na schön, der Schuss trifft das Fenster nicht, aber durch die Wucht kippt der Sessel nach hinten (*hebt den Sessel an und lehnt ihn gegen das Fenster*) und trifft die Scheibe, die bricht. Ein Stück zerschneidet Myers die Hand. Besser als das mit dem Brillenglas.“

Hodginson: „Aber warum steht dieser Sessel als einziger vor dem Fenster?“

Lattermind: „Tja, alle drei passen da nicht wirklich hin, sonst hätten wir die anderen dazuschieben können. Sagen wir also einfach, hier würde ich abends sitzen und im letzten Sonnenlicht lesen.“

Hodginson: „Lattermind, das ist total konstruiert!“

Lattermind: „Für mich hört es sich immer noch besser an als das Original.“

Hodginson: „Naja, wenn Sie natürlich davon ausgehen, dass Sie die Geschichte überhaupt irgendjemandem erzählen...“

Lattermind: „Ja, davon möchte ich eigentlich ausgehen. Wie sieht denn Ihre Idee aus?“

Hodginson (geplant): „Also zunächst mal hat uns niemand hier zu dritt beobachtet. Dann bin ich sicher, dass uns keiner gesehen hat, nachdem wir vorhin mit dem Auto von der Bundesstrasse abgebogen sind. Also gibt es keine Augenzeugen für Myers Anwesenheit in Ihrer Nähe. Stellt sich nur die Frage, wer überhaupt von unserem Ausflug wusste. Ich habe davon ein paar Freunden und Arbeitskollegen erzählt, ohne allerdings konkret zu werden oder Namen zu nennen. Es ging lediglich darum, dass ich heute Abend nicht verfügbar wäre. Myers auf der anderen Seite kam direkt von einer längeren Ausfahrt, die ihn mehrere Tage durch so ziemlich den gesamten Bundesstaat geführt hat. Er war heute Mittag kurz zu sich nach Hause gefahren, um seine Koffer auszuladen, bevor er mich dann abgeholt hat, und ich erinnere mich, dass er gesagt hatte, seine Haushälterin werde erst morgen wiederkommen, damit sie noch um die Wäsche von heute kümmern könnte. Da wir hier gegessen haben, gab es für die gute Frau auch gar keinen Grund, zu kommen. Wenn wir also abwarten, könnte es sein, dass man Myers Verschwinden erst recht spät bemerkt und dann wohlmöglich an ganz anderer Stelle suchen wird.“

Lattermind: „Und was machen wir mit seinem Wagen?“

Hodginson: „Auch in die Schlucht?“

Lattermind: „Auch? Ich hatte Sie doch noch gar nicht gefragt, was Sie mit Myers zu tun gedenken. Naja, wie dem auch sei, diese Idee können Sie sich abschminken, einen menschlichen Körper würde der Strom vielleicht noch mitreißen, aber ein Auto wird sicher stecken bleiben. Dafür führt der Fluss nicht genug Wasser. Ganz zu schweigen davon, dass Sie auch irgendwie wieder zu sich nach Hause kommen müssen. Ich weiß nicht, ob ich Lust habe, Sie zurückzuchauuffieren, wenn uns dadurch irgendwelche Leute zusammen sehen könnten!“

Hodginson: „Ihre Ehrlichkeit ist wirklich bewundernswert. Verlangen Sie etwa von mir, dass ich in Myers Wagen zurückfahre?“

Lattermind (fröhlich): „Ich könnte Ihnen einen Hut und eine Staubbrille leihen, dann erkennt Sie niemand.“

Hodginson: „Das könnte Ihnen so passen. Und Sie machen sich hier ein schöne Zeit.“

Lattermind (dagegenhaltend): „Ich glaube, ich werde genug damit zu tun haben, meine blutbefleckten Möbel und meine Scheibe zu erneuern, ohne dass zu viele Fragen gestellt werden. Außerdem hab ich noch eine Wand, in der eine Kugel steckt. Vergessen Sie nicht, einen Tatort kann man nicht so einfach in die nächste Stadt fahren und unter einer Brücke abstellen.“

Hodginson: „Ihnen schaut aber auch niemand dabei zu, wenn Sie die Spuren beseitigen.“

Lattermind: „Und wenn Sie noch in der Nacht aufbrechen?“

Hodginson: „Na schönen Dank. Ich habe ordentlich was getrunken und stehe wahrscheinlich noch unter Schock.“

Lattermind (sarkastisch): „Wahrscheinlich!“

Hodginson: „Außerdem fühl ich mich nicht wohl, wenn ich in der Dunkelheit fahre.“

Lattermind (ungläubig): „Nicht sicher? Ist das Ihre erste Fahrstunde?“

Hodginson (knurrend): „Natürlich nicht. Aber da ich selber noch nicht über ein Automobil verfüge....“

Lattermind (echt erstaunt): „Was Sie haben kein Auto? Ich dachte, wer an der Börse arbeitet, muss mindestens zwei davon in der Garage stehen haben? Oder haben Sie's im Schwarzen Freitag verloren?“

Hodginson (unwillig): „Erstens arbeite ich *für* die Börse und zweitens werde ich mir sicher einen Wagen zulegen, sobald meine Beförderung bewilligt worden ist.“

Lattermind (*grinsend*): „Hodginson, ich hab’ Sie ja total überschätzt! Sie haben hier den Sohn aus gutem Hause gespielt, und ich hab’ mir vorgestellt, dass Sie in der Firma Ihres Vaters den großen Zampano abgeben, aber in Wahrheit sind Sie ein einfacher Angestellter und können gar nicht Autofahren! Waren Sie überhaupt in Oxford?“

Hodginson: „Natürlich!“

Lattermind (*lauernd*): „Aber nicht im gleichen Flügel wie der Graf mit seiner Geliebten?“

Hodginson (*ausweichend*): „Der Graf hatte ein eigenes Haus für sich auf dem Campus.“

Lattermind: „Donnerwetter, ich wusste ja noch gar nicht, dass die Universität ganze Häuser für ihre Studenten bereitstellt.“

Hodginson (*atmet heftig ein*): „Könnten wir vielleicht lieber darüber reden, wie wir mit der Situation hier und jetzt umgehen sollen?“

Lattermind (*leutselig*): „Sicher, sicher. Haben Sie denn noch etwas Neues beizusteuern?“

Hodginson: „Also ich wäre dafür, dass wir morgen zusammen losfahren und einen geeigneten Platz in der Wüste suchen, an dem wir den Wagen loswerden können. Und dann fahren Sie mich mit Ihrem Wagen in die Stadt, wobei ich mich meinetwegen auch auf der Rückbank verstecken werde.“

Lattermind: „Diesen Teil stelle ich mir ganz lustig vor.“

Hodginson: „Also sind Sie einverstanden?“

Lattermind: „Tja, ich weiß ehrlich gesagt nicht, ob ich meinen alten Freund in einer Schlucht entsorgen möchte.“

Hodginson (*genervt*): „Lattermind. Vorhin waren Sie doch noch auf meiner Seite!“

Lattermind: „Da hatte ich noch nicht genug getrunken!“

Hodginson (*gibt noch nicht auf*): „Na gut! Wechseln Sie vielleicht Ihre Meinung wieder, wenn ich Ihnen noch einen einschenke?“

Lattermind (*wackelt mit dem Glas*): „Möchten Sie einen Versuch wagen?“

Hodginson schneidet eine Grimasse, dann schnappt er sich Latterminds Glas, gießt einen ordentlichen Schluck nach und sucht nach dem Eis. Lattermind beobachtet ihn dabei.

Lattermind: „He, und was ist mit Ihnen? Schenken Sie sich nichts ein?“

Hodginson (*ohne sich von der Bar umzudrehen*): „Ich versuch’ jetzt einen klaren Kopf zu behalten!“

Lattermind: „Neinnein. Hodginson, seien Sie kein Spielverderber! Machen Sie sich gefälligst auch Ihr Glas voll.“

Hodginson: „Im Gegensatz zu Ihnen bin ich besser entscheidungsfähig, wenn ich *aufhöre*, zu trinken!“

Lattermind (*donnernd*): „Los jetzt! Stellen Sie sich nicht so an.“

Hodginson (*verschränkt die Arme, sein Rücken zeigt immer noch zu Lattermind*): „Sie können mich mal!“

Lattermind (*gespielt bettelnd*): „Bitte bitte bitte?“

Hodginson (*dreht sich von der Bar um und schaut Lattermind scharf an*): „Ich trink was, wenn Sie meinem Plan zustimmen!“

Lattermind: „Der mit dem Entsorgen?“

Hodginson: „Der mit dem Entsorgen.“

Lattermind (*lauernd*): „Der mit dem Entsorgen und dem Verstecken auf der Rückbank?“

Hodginson (*geduldig*): „Der mit dem Entsorgen und dem Verstecken auf der Rückbank. Also was ist jetzt? Soll ich mir was eingießen?“

Lattermind (*nach einer gedehnten Sekunde grinsend*): „Ab ins Glas mit dem guten Stoff!“

Hodginson (*erleichtert, was er sich aber nicht anmerken lässt*): „Na also! So lob’ ich mir das.“

Er dreht sich wieder zur Bar, macht einen zweiten Drink fertig, dann reicht er Lattermind sein Glas und stellt sich neben dessen Sessel.

Hodginson (mit erhobenem Glas): „Auf den Plan!“

Lattermind (ungeduldig): „Jajaja!“

Beide trinken einen Schluck, dann stößt sich Hodginson vom Sessel ab und wandert durch den Raum. Als er sicher ist, dass Lattermind ihn nicht sieht, nimmt er sein Glas und kippt den restlichen Inhalt in die Vase mit den Seidenblumen, in der er vorher den Revolver versteckt hatte. Dann dreht er sich wieder zur Sitzecke und kommt nach vorne.

Hodginson (das leere Glas ausstreckend und sich über den Mund wischend): „So, der ging weg. Ich schenk uns gleich noch einen ein, damit Sie merken, wie ernst ich es meine!“

Lattermind (nickt beeindruckt): „Jetzt knien Sie sich rein, junger Mann!“

Hodginson greift eine der vielen Flasche vom Cocktailtisch und füllt beide Gläser nach. Dann hebt er seinen Drink für einen erneuten Salut.

Hodginson (forsch): „Auf dasselbe Boot?“

Lattermind (ebenso): „Auf jeden Fall!“

Hodginson (sich steigernd): „Auf Ihre Markise?“

Lattermind (mitgehend): „Gott beschütze sie!“

Hodginson (kitzelnd): „Auf Sonderanfertigungen?“

Lattermind (im gleichen Tonfall wie beim vorherigen Frage-Antwortspiel, in den Raum und nicht zu Hodginson): „Sie Scheißkerl!“

Er stürzt seinen Drink hinunter, während Hodginson nur so tut, um ihn dann hinter dem Sessel wegzukippen. Das Geräusch kaschiert er mit einem lauten Hüsteln. Lattermind kramt währenddessen zwischen den Flaschen auf dem Tisch herum, dabei summt er ein Lied. Schließlich findet er, was er gesucht hat, zieht eine volle Flasche [aus Weißglas] ohne Etikett aus der Reihe, entkorkt sie

Lattermind (mit der Flasche sprechend): „Ich mach jetzt reinen Tisch!“

und nimmt direkt einen langen Schluck. Während er trinkt und trinkt, werden Hodginsons Augen größer.

Hodginson (alarmiert): „Ähm Lattermind? Ich begrüße die Zielstrebigkeit, mit der Sie sich Mut anzutrinken scheinen, aber finden Sie nicht, dass Sie... herrjeh machen Sie etwa die ganze Flasche alle?“

Lattermind (setzt kurz ab): „Möchten Sie eine temporäre Antwort?“

Er trinkt weiter und hebt dabei die Flasche immer höher, bis sie auf den letzten Tropfen geleert ist. Dann kippt er hintenüber und schlägt auf dem Boden auf. Wir sehen noch seine Beine, der Rest ist hinter den Sessel gerutscht. Von dort ertönt ein lang gezogenes Stöhnen, da er sich beim Aufprall auf den Boden offensichtlich wehgetan hat. Hodginson wartet eine Weile, aber Lattermind bewegt sich nicht. Schließlich stemmt er die Hände in die Hüften.

Hodginson: „Hrrmm. Lattermind?“

Lattermind (von hinter dem Sessel, singend): „Alle meine Freunde sind plötzlich wieder da!“

Hodginson (lauter): „Lattermind?“

Lattermind: „Alle meine Freunde stehen wieder in der Bar.“

Hodginson (*genervt*): „Lattermind!“

Lattermind (*eindeutig lallend*): „Nur einen meiner Freunde, den führe ich zum Mund...“

Hodginson (*beschwörend*): „Lattermind!“

Lattermind (*unbeeindruckt*): „...dann stürz' ich diesen Freundöhh, ganz schnell in den Abgrund.“

Hodginson (*schreit jetzt*): „Lattermind!“

Lattermind (*vor sich hin*): „...und wenn der Mann von der Wall Street sechsmal kräht, wirst Du mich verleugnen, hips!“

Hodginson (*geht an den Sessel und zieht Lattermind nach oben*): „Lattermind!“

Lattermind: „Da haben wir den Salat!“

Hodginson (*schüttelt Lattermind*): „Sind Sie noch Herr Ihrer Sinne?“

Lattermind (*kläglich*): „Ich weiß nicht. Meinen Sie alle vier?“

Hodginson (*lässt los*): „Ich glaub's nicht, der ist total blau. *greift kurz die Flasche, die Lattermind aber nicht loslässt* Das war wohl der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat. *und Lattermind ins Gesicht* Wie konnten Sie sich jetzt nur so betrinken?“

Lattermind (*protestiert*): „Heee, wer hat denn hier eingeschenkt wie Milch und Honig?“

Hodginson (*kalt*): „Ich dachte, Sie bräuchten nur etwas Treibstoff, um auf Touren zu kommen, aber offensichtlich sind Sie grad übers Ziel hinausgeschossen!“

Lattermind (*kichert*): „Übers Ziel geschossen? Ich bin der einzige hier, der heute überhaupt noch keine Waffe abgefeuert hat. Und Sie? Fenster, Hände, Freunde, einfach alles, was Ihren Weg kreuzt. Schrecklich!“

Hodginson (*schneidet ihn ab*): „In Ordnung, wie auch immer, wie auch immer. Sind Sie jetzt in der Lage, unseren Plan durchzuführen?“

Lattermind (*salutiert*): „Yessir!“

Dabei kippt er allerdings wieder nach hinten und landet dieses Mal komplett auf dem Boden, wo er sich zusammenrollt und selig kichert.

Hodginson (*geht zu ihm und beugt sich über ihn*): „Gott, Sie sind ja zu gar nichts zu gebrauchen. He, Mann, hören Sie mich? Ich geh' jetzt in den Schuppen und kümmer' mich um unseren Freund. Und ich möchte, dass Sie solange schön hier liegen bleiben. Finger weg von den Flaschen, sonst schmeiß' ich Ihre Batterie gleich hinterher in die Schlucht. Oder Sie, ist das klar?“

Lattermind (*in den Boden*): „Ooooookayyy! Bringen Sie mir bitte meine Markise wieder. Es handelt sich um eine...“

Hodginson: „...Sonderanfertigung, ich weiß, ich weiß! Gottverdammte, ich hätte Lust, Sie gleich mitzuentsorgen.“

Hodginson lässt von ihm ab und geht fluchend nach links ab. Kaum ist er verschwunden, springt Lattermind auf. Er stellt die leere Flasche, die er noch in der Hand hatte, auf den Tisch, geht zur Kommode und kramt einen Block Papier sowie einen Stift hervor. Dabei wirkt er überhaupt nicht mehr betrunken, sondern sehr überlegt. Vorsichtig schleicht er ans Panoramafenster, wobei er darauf achtet, dass man ihn von draußen nicht sehen kann. Dann beginnt er zu schreiben [laut zu sprechen] und wirft dabei häufig Kontrollblicke aus dem Fenster.

Lattermind (*langsam, schreibend*): „An die Bundespolizei. Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich Sie darüber informieren, dass soeben in meinem Haus ein Mord begangen wurde, dessen Zeuge ich war, den ich aber leider nicht verhindern konnte. (*überlegt kurz*) Ich bin aber bereit, als Kronzeuge auszusagen, wenn man mir meine Unschuld bestätigt. (*Er*

schaut aus dem Fenster, dabei erschrickt er und duckt sich hinter den blutigen Sessel. Während er jetzt fast nur noch hinauszublicken scheint, schreibt er nebenher trotzdem weiter.) Ich werde dieses Schreiben morgen in einen Briefkasten werfen, um beim Täter keinen Verdacht zu wecken. Außerdem gilt es mir als Rückversicherung, wenn auch ich diesem Mann zum Opfer fallen sollte. *(Er macht eine Pause, um mitzuverfolgen, was draußen vor sich geht. Seine Haltung wird gespannter, und er atmet auf einmal heftig ein, offensichtlich der Moment, in dem Hodginson mit dem toten Myers den Abgrund erreicht.)* Meine Güte, der wird's tatsächlich machen, ich kann's gar nicht mit ansehen! *(wendet sich vom Fenster ab und schreibt aufgeregt weiter)* Bei dem Täter handelt es sich um den Angestellten William Hodginson, der in kalter Berechnung einen gemeinsamen Bekannten und Freund, Jonathan Myers, von der Klippe vor meinem Haus stürzte. Dies habe ich mit eigenen Augen gesehen und würde es vor jeder Jury dieser Welt bezeugen. In der Folge eines Streits, in dem mir nicht nur in die Hand geschossen, sondern auch Mobiliar zerstört wurde und nachdem das Opfer zum Schutze aller meine Waffensammlung an einem auch mir unbekannten Ort versteckt hatte, wurde es vom Täter körperlich angegangen und schließlich... Oh, er kommt!“

Er stopft sich Papier und Stift in die Tasche, rennt zurück zum Sessel und legt sich hinein, während wir Schritte näher kommen hören. Dann betritt Hodginson den Raum, über der Schulter schleppt er wie eine dicke Teppichrolle die Markise, auf der inzwischen einige Blutflecken und Erdklumpen kleben. Er lässt das Bündel zu Boden gleiten, geht hinüber zum anderen Sessel und plumpst ächzend hinein. Lattermind tut inzwischen so, als würde er nichts mitbekommen. Hodginson fährt sich ein paar Mal mit den Händen übers Gesicht, dann reißt er sich zusammen, steht auf und geht zu Lattermind herüber.

Hodginson *(beugt sich über ihn)*: „He, Mann. Sind Sie noch da?“

Lattermind *(undeutlich)*: „Wer will das wissen?“

Hodginson: „Sie sollten sich jetzt wirklich zusammenreißen.“

Lattermind: „Zusammenreißen, ja. Was?“

Hodginson *(verpasst ihm eine leichte Ohrfeige)*: „Aufwachen sollen Sie. Wissen Sie was, warum gehen Sie nicht ein Weilchen auf die Veranda und schnappen frische Luft?“

Lattermind: „Frische Luft? Frische Luft! Gute Idee.“

Er macht allerdings keinerlei Anstalten aufzustehen, so dass ihn Hodginson schließlich hochstemmt und halb tragend, halb ziehend zur Veranda zerrt.

Hodginson: „Na los!“

Lattermind *(nuschelnd)*: „Da draußen wird mir sicher einiges klarer. *(klopft dabei auf die Jackettasche, in der er den Brief an die Polizei gestopft hat)* Sie sind ein interessanter Mensch! Ich werde mir Gedanken über Sie machen.“

Hodginson *(kopfschüttelnd)*: „Wie auch immer. Kommen Sie einfach wieder ein bisschen zu sich, ich hab' Ihnen nämlich was Wichtiges mitzuteilen.“

Lattermind: „Tüddel!“

Hodginson wendet seinen Kopf angeekelt ab und zieht Lattermind zur Veranda. Beide verschwinden rechts aus dem Bild, dann kommt Hodginson rückwärts laufend wieder ins Bild, in Richtung Lattermind sprechend.

Hodginson: „...und schön so sitzen bleiben. Ich schau gleich wieder nach Ihnen! *(vorsichtig geht er zum Waffenschrank, wobei er die Verandatür keine Sekunde aus den Augen lässt)* Ich muss nur schnell was klären hier.“

Schnell schnappt er sich den Schlüssel, der oben auf dem Schrank gelegen hat und steckt ihn ein. Dann bewegt er sich seitlich weg [in Richtung Zuschauerraum]. Weil er immer noch nach rechts zur Veranda schaut, stößt er dabei aus Versehen gegen den Cocktaillisch [es können auch einige Flaschen dabei herunterfallen, dies ist aber nicht notwendig]. Er dreht sich erschrocken um und hält die schwankenden Flaschen fest. Als sich die Situation wieder beruhigt hat, atmet er tief ein. Dann runzelt er die Stirn und hebt die Flasche, die er zuletzt festgehalten hat, hoch. Es handelt sich um die leere Flasche, die Lattermind vorher in einem Zug ausgetrunken hat. Hodginson schaut sie von allen Seiten an, aber da sie kein Etikett aufweist, schnuppert er an der Öffnung, stutzt, dann dreht er sie auf den Kopf. Er fängt den letzten Tropfen, der aus der Flasche kommt, mit seinem Zeigefinger auf, den er danach in den Mund steckt. Dann schnappt er nach Luft, lässt die Flasche fallen und rennt nach rechts hinaus. Wir hören Geschrei, dann kommt Hodginson wieder ins Bild. Hinter sich schleift er, an einer Schulter gepackt, Lattermind mit, der irritiert versucht, auf die Beine zu kommen und lautstark protestiert. Schließlich lässt Hodginson ihn los, und er fällt schwer auf den Boden.

Lattermind: „Was ist nur in Sie gefahren?“

Hodginson: „Spielen Sie hier nicht den Unschuldengel, ich weiß Bescheid.“

Lattermind: „Ich hab keine Ahnung, wovon Sie reden.“

Hodginson *(hebt die leere Flasche vom Boden auf):* „Ach ja? Wissen Sie, was in dieser Flasche war? Kirschsafft! Verdammt Kirschsafft!“

Lattermind *(zuckt mit den Schultern):* „Und?“

Hodginson *(packt ihn am Kragen):* „Warum? Warum?“

Lattermind *(unbeeindruckt):* „Meine Zutaten für einen Red Lightning. Vermouth, Vodka und Kirschsafft. Sollten Sie auch einmal versuchen!“

Hodginson *(heftiger):* „Sie wissen genau, was ich meine. Warum haben Sie so getan, als hätten Sie sich restlos betrunken?“

Lattermind *(betont jovial):* „Ein kleiner Scherz...“

Hodginson *(unterbricht ihn und schüttelt ihn heftig):* „Nichts da. Sie wollten sich aus Ihrer Verantwortung stehlen und mich die Drecksarbeit machen lassen, Sie mieses Schwein!“

Lattermind *(beruhigend, macht sich los):* „Aber aber, mein Lieber, ich kann Ihnen alles erklären!“

Er stemmt sich hoch, dabei kommt aber der Brief zum Vorschein, der ihm eben aus der Tasche gefallen sein muss und jetzt auf dem Boden liegt. Lattermind merkt davon erst nichts, aber Hodginson hat ihn sofort erspäht. Während Lattermind einen Schritt zurücktritt und seine Kleidung richtet, greift Hodginson schnell nach dem Papier, bevor Lattermind einschreiten kann, dessen Blick das Dokument einen Bruchteil zu spät erfasst.

Hodginson: „Und was ist das hier nun wieder?“

Lattermind *(eigentlich unangenehm erschreckt, aber dennoch beruhigend):* „Oh, gar nichts. Geben Sie her!“

Hodginson: „Gar nichts, Kirschsafft, Sonderanfertigung? Ich glaub’ Ihnen kein Wort! *(er faltet das Blatt auseinander und beginnt laut zu lesen)* An die Bundespolizei... *(seine Stimme wird gepresster)* Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich Sie darüber informieren, dass soeben in meinem Haus *(er zögert eine ungläubige Sekunde)* ein Mord begangen wurde, dessen Zeuge ich war, den ich aber leider nicht verhindern konnte...*(überfliegt den Rest)* Bei dem Täter handelt es sich um den Angestellten William Hodginson, der in kalter Berechnung... Jonathan Myers von der Klippe vor meinem Haus stürzte. Dies habe ich mit eigenen Augen gesehen und würde es vor jeder Jury dieser Welt bezeugen...“ *(er lässt das Blatt sinken)*

Lattermind ist während des Lesens in weitem Bogen nach links ausgewichen und hat so den Cocktaillisch zwischen sich und Hodginson manövriert. Jetzt macht er beschwichtigende Gesten, während er sich weiter langsam zurückzieht. Hodginson aber zerknüllt das Papier und wirft es beiseite.

Hodginson (zähneknirschend): „Ich brech’ Ihnen alle Knochen!“

Lattermind (auflockernd): „Das sollten Sie nicht sagen, wenn Sie es nicht auch so meinen!“

Hodginson (geht einen Schritt nach vorne und schnappt sich eine Flasche vom Tisch, die er wie eine Keule hält. Dabei fegt er die anderen Flaschen von der Platte, so dass auf dem Boden ein ziemliches Chaos entsteht. Noch entschlossener): „Ich schlag Ihnen den Schädel ein!“

Lattermind (beschwichtigend): „In Ordnung, Sie meinen es ernst, ich glaub’s Ihnen. Aber überlegen Sie einmal: Wie wollen Sie von hier wegkommen, wenn Sie gar nicht wirklich Auto fahren können? Wollen Sie das hier einfach alles so zurücklassen? Die ganzen Spuren? Ich sage Ihnen, Sie machen einen Fehler!“

Hodginson: „So können Sie sich dieses Mal nicht rausreden! Mir zu erzählen, was richtig ist und was nicht!“

Er geht noch einen Schritt weiter, aber Lattermind bleibt dieses Mal stehen.

Lattermind (wechselt die Tonart): „Ach ja? Sie sind’s doch gewohnt, Befehle entgegenzunehmen, Sie Angestellter, Sie Nachobendränger. Es passt Ihnen wohl nicht, wenn jemand mal was Wahres erzählt. Sie können hier den Wilden raushängen lassen, ja, aber danach mit dem Wagen verschwinden, das können Sie nicht, weil Sie noch nicht „dazugehören“! Weil Sie noch ein armer Mittelklaseschlucker sind ohne Chauffeur und ohne Führerschein! (schreit jetzt) Wenn Sie mich jetzt erschlagen wollen, dann doch nur, weil Sie sich das hier alles nicht leisten können, Sie Emporkömmling. Nicht ich hab’ Sie betrogen, sondern das Leben, das Ihnen keine Panoramascheiben zugebracht hat!“

Hodginson (brüllt zurück): „Das ist der größte Quatsch, den ich je gehört habe. Es reicht!“

Er geht mit erhobener Flasche auf Lattermind zu, der sich rückwärts bewegt und schließlich gegen den Waffenschränk stolpert. Er dreht sich kurz um, aber Hodginson fährt ihm dazwischen.

Hodginson (höhnisch): „Na was haben Sie denn vor? Suchen Sie etwa das hier? (er zieht den Schlüssel aus der Tasche und hält ihn vor Latterminds Nase) Ich bin Ihnen einen gewaltigen Schritt voraus, mein Lieber. Aber immerhin zeigen Sie mir jetzt Ihr wahres Gesicht. Und dafür mach’ ich Sie fertig!“ (hebt die Flasche und schwingt nach Lattermind, der aber geschickt ausweicht)

Lattermind: „Sie sind ja total übergeschnappt!“

Er lässt sich zur Seite gleiten und rennt zur Stehlampe, während ihn Hodginson schreiend verfolgt. Dort zieht er blitzschnell das Gewehr unter dem Schirm hervor und drückt ohne zu zögern ab. Hodginson, der ihn fast erreicht hatte, wird voll in den Bauch getroffen und taumelt zurück. Lattermind, der eben noch gehetzt wirkte, setzt eine grimmige Miene auf und atmet tief ein. Hodginson kippt nach hinten über, und Lattermind wischt sich die Stirn ab.

Hodginson (mühsam, am Boden): „Aarrghh, Sie haben auf mich geschossen!“

Lattermind: „Tja, Sie oder ich! Da fiel mir die Wahl dann doch nicht so schwer.“

Hodginson (lacht keuchend): „Etwas extrem, Ihre Entscheidung!“

Lattermind: „Hören Sie, dieser Brief, den wollte ich eigentlich gar nicht wirklich abgeben, das war mehr so zur Sicherheit. Und wie Recht ich hatte: Wenn Sie gekonnt hätten, dann hätten Sie mich eben erledigt!“

Hodginson: „Blödsinn! Ich hätte Ihnen vielleicht eins mit der Flasche übergezogen, dann hätten Sie mal eine andere Facette Ihres Alkohols kennengelernt, aber das hier...“ (*hält sich seinen blutenden Bauch*)

Lattermind: „Quatsch! Sie hätten mich eiskalt umgebracht und entsorgt wie Myers.“

Hodginson (*schüttelt den Kopf*): „Sie kapieren gar nichts! Ich hab’ Myers doch überhaupt nicht in die Schlucht geworfen. Deswegen ist dieser Brief total belanglos.“

Lattermind: „Was reden Sie denn da? Ich hab’ Sie doch gesehen vom Fenster aus, wie Sie ihn aus dem Schuppen geholt haben!“

Hodginson: „Ach, Sie meinen, als Sie Ihre kleine Schauspieleinlage eingelegt haben und ich mir die Hände schmutzig machen sollte? Da hätten Sie aber sorgfältiger beobachten sollen. (*er muss husten, dann fängt er sich wieder und spricht wie geistesabwesend*) Als ich da am Abgrund stand und hinunterblickte, schaute von unten etwas zurück. Etwas, das mir nicht gefiel. Und da wusste ich auf einmal, wenn ich Myers so gehen lassen würde, wäre das so, als würde ich mich selber in die Schlucht stoßen. (*müde schließend*) Und deswegen hab’ ich ihn nicht da reingeworfen. Ich wollte, dass wir die Polizei benachrichtigen und alles aufklären. Das war es auch, was ich Ihnen vorhin sagen wollte, bevor Sie auf die Veranda gegangen sind.“

Lattermind (*leicht verunsichert*): „Dasnehm’ ich Ihnen nicht ab. Sie waren doch derjenige, der das vorgeschlagen hat. Sie haben mich doch dazu gedrängt, mitzumachen.“

Hodginson: „Wenn Sie mir nicht glauben, dann schauen Sie doch selber nach. Er liegt immer noch eingewickelt in der Markise.“

Lattermind blickt überrascht auf das Bündel, das immer noch an der linken Bühnenseite liegt. Er geht darauf zu, legt das Gewehr zur Seite und beginnt, die Markise aufzuschnüren. Als er den Stoff zurückschlägt, kommt Myers Kopf zum Vorschein. Lattermind ächzt auf und taumelt zurück, dabei lässt sein Blick den Toten nicht los. Währenddessen zieht Hodginson die Pistole, die er die ganze Zeit bei sich trug, aus dem Hosenbund.

Lattermind (*genauso zu Myers wie zu Hodginson wie zu sich selbst*): „Ich... ich... es tut mir leid!“

Hodginson: „Zu spät!“

Lattermind dreht sich um, Hodginson hebt die Waffe und Lattermind erstarrt.

Lattermind: „Was... wo haben Sie die denn her?“

Hodginson steht noch einmal schwankend auf, ohne Lattermind aus dem Visier zu lassen und hält sich dabei gekrümmt den angeschossenen Bauch.

Hodginson (*mit letzter Kraft*): „Sie haben... zu tief geboxt, Sharkey! Sie sind hiermit... disqualifiziert! Und er drückt ab.“

Licht aus.

Epilog:

Licht an. Es ist Morgen, das helle Tageslicht beleuchtet die chaotische Szenerie. Auf dem Boden liegen Steine, Scherben und Flaschen, dazwischen die drei toten Männer. Wir hören ein näher kommendes Pfeifen, das auf einmal abbricht, dann ruft jemand nach Lattermind. Es folgen Schritte, dann betritt ein schwer bepackter Mann von links den Raum, offensichtlich handelt es sich um den Landburschen Dunckfried. Er bemerkt die Toten zunächst nicht, denn er wischt sich gerade mit einem großen Taschentuch den Schweiß vom Gesicht.

Dunckfried: „Mister Lattermind? Haben Sie das Loch in Ihrem Fenster gesehen? Ganz schön groß...“

Er nimmt das Taschentuch herunter, erblickt die Szenerie und bricht ab. Er bleibt zuerst stehen und schaut verwundert, dann geht er langsam in den Raum, wobei er die Dinge nacheinander aufzunehmen scheint: Zuerst betrachtet er Myers, dann das Gewehr, dann Lattermind. Von da aus geht er zum Cocktaillisch und schüttelt den Kopf über die vielen Scherben und Flaschen auf dem Boden. Dann sieht er Hodginson mit dem Revolver in der Hand. Von dort aus wandert sein Blick über den Boden zur Bananenschale, zu der er kurz hingeht, und bemerkt dann den Stein, den er leicht mit dem Fuß anstößt. Vom Stein läuft er zur Panoramascheibe und betrachtet erst das Loch und dann den Sessel mit dem aspirinverschmierten Blutfleck. Schließlich geht er nachdenklich zurück in die Mitte des Raumes. Er verharrt einige Sekunden, bevor er bedächtig sein großes Tragegestell abschnallt. Er öffnet das Bündel und holt nacheinander verschiedene Essensvorräte hervor, die er sorgfältig an der rechten Bühnenfront aufstapelt. Als der Beutel leer ist, wischt er sich die Hände, verschnürt seinen Rucksack wieder ordentlich und hievt ihn auf den Rücken. Dann blickt er noch einmal langsam in die Runde und geht leisen Schrittes nach links ab. Von draußen vernehmen wir sein leiser werdendes Pfeifen, das bald verebbt.

Eine halbe Minute unveränderte Szene, dann geht das Licht aus.

Am 12. Juni 1930 boxte Jack Sharkey im Yankee-Stadium in New York gegen Max Schmeling um den vakanten Weltmeistertitel im Schwergewicht. In der vierten Runde wurde er wegen Tiefschlags ("a blow below the belt") disqualifiziert. Es ist das bisher einzige Mal in der Geschichte des Boxsports, dass eine Weltmeisterschaft im Schwergewicht durch Disqualifikation entschieden wurde.

Im Oktober 1931 besiegte Sharkey den Italiener Primo Carnera und bekam dadurch die Chance zu einem Rückkampf gegen Schmeling. Im Juni 1932 gewann er gegen Max Schmeling in einem heftig umstrittenen Match nach Punkten und holte sich den Weltmeistertitel, verlor ihn aber bereits in seinem nächsten Kampf gegen Primo Carnera. Auch hier waren viele Beobachter der Meinung, das Match sei kein sauberer Fight sondern eine Inszenierung gewesen.

